

Land-Zeitung

Halle'sche Neueste Nachrichten • Handelsblatt für Mitteldeutschland

Das „Land-Zeitung“ erscheint an jedem Montag nachmittags. Der monatliche Bezugspreis durch Post beträgt 1.00 Reichsmark, durch Flugpost 1.20 Reichsmark. Durch die Post 2.10 Reichsmark u. 20 Pfennig Zustellgebühr. Gehalt der Anzeigen-Nummern: Jede Zeile 100 Reichsmark. Die Anzeigen werden auf halben-Jahres berechnet, die Zeile 0.25 Reichsmark.

Die Anzeigen, die im gleichen Wortlaut in der „Mitteldeutschen Zeitung“ erscheinen, bekommen Ermäßigung. Druckkosten: Druckerei-Verlagsgesellschaft Halle, Postfach-Nr. 17. Fernsprecher: Central-Nummer 2743, Druck-Postfach „Land-Zeitung“ Halle. Druck-Nr. 22515. Druck-Verlagsgesellschaft Halle.

Neues in Kürze.

Aus Berlin verlautet: Das „Hochparlament“ verliert gegen die kommunistische Reichstagsabgeordnete nicht seinen Fortgang. In den letzten Tagen haben wieder in Berlin und Barock Vernehmungen im Auftrag der Oberstaatsanwaltschaft stattgefunden. Ueber die Einzelheiten des Verfahrens kann aus nachfolgenden Gründen keine Mitteilung gemacht werden.

Die demokratische Reichstagsfraktion hat einen Antrag eingebracht, der die Reichsregierung ersucht, auf die Länder dahin einzuwirken, daß die überflüssigen und kostspieligen Gesundheitsämter der Länder untereinander aufgehoben werden.

Die kommunistische Fraktion hat im Reichstag eine Entschließung eingebracht, den Postminister aufzufordern, gemäß dem Beschluß des Reichstages vom 15. Juni von der geplanten Einbringung einer Vorlage über die Erhöhung der Postgebühren Abstand zu nehmen.

Im Reichstag wurde ein Gesetz angenommen, wonach die Besetzung des Reichsgerichtes und Gerichtsämtern durch „Urlandsbesitzer“ bzw. „Gerichtswahlmänner“ ersetzt werden sollen.

Das Reichsabinett stimmte in seiner gestrigen Sitzung u. a. der folgenden Handelsratsnote zu.

Im russischen Volkswirtschaftsministerium unter den Händen fand eine abendliche Sitzung der revolutionären Betriebsrat-Gruppen statt. Die heutige „Rote Fahne“ schreibt, das Berliner Proletariat sei entschlossen, die Gehaltserschöpfung der Beamten durch einen neuen allgemeinen Lohnkampf auszuführen. — Wozu doch die Exterritorialität der Volkswirtschaften geht!

Der deutsche Gesandte in Warschau ist mit dem Vorstoß an die polnische Regierung beauftragt worden, die seit Monaten ruhenden Handelsvertragsverhandlungen wieder aufzunehmen.

Die Sprachprüfungen in Oberbergschulen sind eingeleitet. Die bisher nichtgeprüften werden vorläufig weiter in den deutschen Schulen, nachdem die Weimarer Konferenz ihre Zustimmung zur Zulassung deutscher Vertreter verweigert hat, ist von Präsident Calonder in der Frage der Wiedereröffnung der Weimarer Bundart angefragt worden.

Der Pariser „Temps“ meldet, daß die deutschen Reparationszahlungen für Juni am 28. Juni pünktlich zu Händen des Reparationsagenten geliefert worden sind.

Das Pariser „Journal“ veröffentlicht in seiner Donnerstagsausgabe eine Zusammenstellung der im letzten Gebiet vom 1. Januar bis 30. Juni gegen Deutsche gefällten Kriegserichtsurteile. Es sind insgesamt 69 Verurteilungen von Deutschen erfolgt, die höchste Strafe war ein Jahr Gefängnis. 88 Proz. aller Verurteilungen erfolgten wegen Gefährdung der Besatzungsarmee.

Der Kottbomer „Courant“ meldet aus Paris: Der frühere Kriegsminister, General Vollet, hat gestern zu den Weimarer Verhandlungen in Versailles gesprochen. Er bezeichnet Frankreichs Haltung als nicht verteidigungsfähig, die Beteiligung Frankreichs an der Weimarer Konferenz als ein Verstoß gegen die Weimarer Konferenz.

Die Londoner „Times“ meldet aus Genf, daß sich in der Finanzministerkonferenz Überstände gegen eine sofortige Aufnahme Deutschlands geltend machten. Man beschloß die Verzögerung der Frage bis zum Herbst, weshalb auch der deutsche Antrag zunächst dem Reaktionsausschuß zugewiesen wurde. — Und alles kam, wie es kommen mußte.

Was Wien wird gemeldet: Dreizehn Stadtgemeinden Oesterreichs beschloßen Erträge vom 30. Geburtstag Hindenburgs durch Umnennung von Straßen.

Die jugoslawische Regierung protestiert in einer Note an die Weimarer Konferenz, daß die Weimarer Konferenz nicht an die Vorläufe der Weimarer Konferenz halte, und fragt, ob die Weimarer Konferenz in die Hand nehmen oder es Jugoslawien überlassen wollen, seine Interessen selbst zu wahren. — Also eine recht enge Zuspitzung der Balkanfrage.

Keine Erhöhung des Kartoffel- und Zuckerzölle

Der Reichstag beschäftigte sich in seiner gestrigen Sitzung mit dem Gesetzentwurf über die Zolländerungen. Der Berichterstatter der Ausschüsse, Ministerialdirektor Dr. Sommer, führte über den Inhalt der Vorlage aus: Die landwirtschaftlichen Zölle der Novelle von 1925 für Weizen, Roggen, Speis, Hafer und Mais sowie für Schweinefleisch und Schmalz und außerdem der Weisölzölle in Höhe von 12,30 Mark soll nach der Vorlage um zwei Jahre verlängert werden. Änderungen seien infolgedessen vorgeschlagen, als Zölle für frisches Schweinefleisch auf 32 Mark erhöht und der Zoll auf frische Kartoffeln für die Zeit vom 1. August bis 14. Februar von 0,50 Mark auf 1 Mark heraufgesetzt werden sollen. Die Vorlage

solle ab 1. August in Kraft treten, der erhöhte Kartoffelzoll erst ab 1. Dezember.

Die Vorlage, der auch die Ausschüsse grundsätzlich zugestimmt hatten, wurde von dem Reichstag im ganzen mit Mehrheit angenommen, während die Erhöhung der Kartoffelzölle von 0,50 Mark auf eine Mark auf Antrag des Staatssekretärs Weimann in namenhafter Abstimmung mit 37 gegen 31 Stimmen abgelehnt wurde.

Die Vorlage auf Erhöhung des Zuckerzölle, und zwar auf 15 Mark für den Doppelzucker im Interesse der deutschen Landwirtschaft wurde entsprechend einem Antrag des Staatssekretärs Weimann in namenhafter Abstimmung mit 41 gegen 23 Stimmen abgelehnt.

Frankreich in Sorge um den Handel mit Deutschland

Daß Deutschland in den Handelsvertragsverhandlungen mit Frankreich endlich einmal Rückgrat gezeigt hat, scheint bereits günstige Folgen für uns zu zeitigen. Aus Paris wird gemeldet: Die Sorgen der französischen Öffentlichkeit und der Wirtschaftskreise über die Auswirkungen des verhängnisvollen Zustandes in den Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und Frankreich kommen nunmehr auch in den nationalpolitischen Organen zum Ausdruck.

„Beregenwürdig ist uns nur“, schreibt der „Internationale“, die Stimmung in Frankreich, das vor dem Krieg mit Deutschland einen Handelsvertrags über zwei Milliarden Franken hatte und in der letzten Zeit kaum mehr als für kaum 50 Millionen auszuweisen konnte. Wozu werden alle Handelsbeziehungen mit Deutschland unterbrochen sein, und unser Nachbar, der ein guter Kunde für Frankreich war, da er von uns mehr Waren bezog, als er bei uns absetzen konnte, wird nicht mehr von uns bezogen.“

Verantwortlich für diese Wendung der Dinge mag das nationalpolitische Organ alle Regierungsorgane. Wenn die Kammer und Regierung wozu kommen, so helfen jedoch Handel und Industrie nicht die Mittel, und werden zu können. — Besonders beunruhigt sind auch die französischen Landwirte, die die Erzeugung des Weizens von Wein, Früchtemilch und Obst ein außerordentlich schwerer Schlag ist. Sie schicken ihre Vertreter zum französischen Handelsminister, der sie mit einigen schönen Lebensarten versüßte.

Stämmische Wahlrechtsreformdebatte in Paris.

In der Pariser Kammer begann gestern die große Debatte über die Wahlrechtsreform. Die Aussprache, an der als einziger Regierungsexperts der Minister Sarraut teilnahm, begann mit Ausführungen des Abg. Verlot von der Rechten, der vorschlug, die Zahl der Abgeordneten zu vermindern. Der Kommissionsbericht schloß dagegen vor, daß in Zukunft 611 Abgeordnete gegen zurzeit 584 gewählt werden sollen. Im Verlauf der Sitzung kam es zu stürmischen Zwischenfällen. Die Kammer mußte auf kurze Zeit geschlossen werden. Hervorgehoben wurden die Zusammenhänge durch die Gegenwart von einigen Abgeordneten, die im Januar zu Senatoren gewählt worden waren, trotzdem aber noch an den Sitzungen teilnahmen. Die Mitte und die Rechte führten mehrere Minuten lang in den Senat mit ihnen und begleiteten diesen Lauf mit einem obenbeschriebenen Aufbruch. Der Vorstoß Verlot, der Eintritt in die Debatte über Wahlrechtsänderung die Zahl der Abgeordneten festzusetzen, wurde von der Linken energig bekämpft und mit 259 gegen 223 Stimmen abgelehnt. In der allgemeinen Aussprache legte sich ein Vertreter der Rechten gegen die Kürzung von Kreiswahlbezirken, die nach seiner Auffassung das parlamentarische Regime destabilisieren würde. Die Diskussion wurde auf Dienstag vertagt.

Die Kommunisten auf den englischen Kriegsschiffen in Oslo.

Die Londoner „Morningpost“ meldet aus Oslo: Die Kommunisten haben auf den britischen Schiffen, die vor Oslo liegen, sich in den Besitz der Signalfächer zu setzen versucht. Den Kommunisten gelang es, sich auf dem Admiralschiff einzuschleichen, wo sie in Abwesenheit des Kommandanten in dessen Kabinen sich

Kommandanten in dessen Kabinen einbringen. Hierbei wurden sie überführt.

Zu dem Feuerkampf wurde ein Russen niedergeschossen. In seinem Besitz fand man auch notwendige Geheimdokumente. Das führte zur Abgabe der Sache an das norwegische Auswärtige Amt, das sofort das Justizministerium benachrichtigte. Der Verletzte ist als amtliches Mitglied der Sowjet-Handelsvertretung festgestellt, was die aktive revolutionäre Betätigung der russischen Auslandsvertretung beweist. In Bergen gelang es, einen russischen Kurier festzunehmen, in dessen Besitz notwendige Geheimdokumente vorgefunden wurden.

Zollerhöhungen in China.

Wie die chinesische Nachrichtenagentur aus Schanghai meldet, ist General Tangfengtschi, die letzte militärische Stütze der kommunistischen Regierung in Kantun, offen mit sämtlichen Unterführern zur Kantingregierung übergegangen.

Die Kantingregierung nahm eine feste Erhöhung der Einfuhrzölle vor, wodurch offenbar Getreide getroffen werden soll, aber auch der sonstige Import schwerer beunruhigt wird. Die Antwort der Mächte auf diesen ersten Schritt zu einer selbständigen chinesischen Zollpolitik bleibt abzuwarten, aber die Lage ist ernst, denn es geht hier um den „nervus rerum“, den Kern aller Dinge, und Kern aller fremden Chinainteressen, aus Geld und Gewalt. Die japanische Regierung sündigt bereits in bezug auf die Zolländerung, die sie der Kantingregierung aber nicht mehr (erkennt). Auch von Seiten der übrigen Fremdmächte gehen diplomatische Schritte hervor.

Rußland sucht Anlehnung.

Wie aus Moskau gemeldet wird, hat das politische Bureau bezüglich der russischen Außenpolitik eine Reihe von Beschlüssen gefaßt. Es sollen demnächst neue Verträge zur Annäherung an Frankreich unterzeichnet werden. Die Sowjetregierung ist zu Kompromissen bereit, um die Verhandlungen über die Kreditnormative zu bringen. Auch die russisch-italienischen Beziehungen sollen zu ausgebaut werden, daß ein russisch-italienischer Garantievertrag abgeschlossen werden könne. Ferner soll verhandelt werden, die Türkei in ihrer jüngst eingeleiteten Aktivität zu hemmen. Offizielle Schritte sind jedoch in dieser Richtung noch nicht erfolgt. — Die russisch-perjischen Verhandlungen sind infolge russischer Zugeständnisse an die persischen Kaufleute über den letzten Punkt hinausgeschoben. Es verläutet, daß im August bereits der russisch-perjische Vertrag abgeschlossen werden wird. Die Sowjetregierung beschloß, die Militärmission mit der Mongolei zu erneuern. — Daß auch eine Verbindung mit Japan angestrebt wird, wurde bereits gemeldet.

Deutscher und russischer Postenspruch in Riga.

Die lettische Regierung ist offiziell davon in Kenntnis gesetzt worden, daß am 14. Juli einige deutsche Kriegsschiffe zwei Tage in Riga verweilen werden. Der Letzliche soll sich über zwei Tage aufhalten. Die lettische Flotte wird in den lettischen Gewässern der deutschen Schiffe begreifen. Beim letzten Präsidenten der Republik ist ein leiserer Empfang vorgelegen. Auch die russische lettische Flotte beschloß, Anfang August Riga zu verlassen.

Die Krisis des Marxismus.

Ganz so einfach ist die Sache nicht, wie es jedoch ein englischer Staatsmann in dem ganzen Sozialismus seiner Klasse darstellte. In die innerpolitischen Verhältnisse Sowjetrusslands mühen wir uns nicht, die Sowjetrepublik geht in Kürze an sich selbst zugrunde. In der letzten Frage gehen bestenfalls die besten Verhältnisse zugrunde, sich nämlich zuerletzt: 1. der Jahre, vor nichts zurücktretende Bedürfnisse der Sowjetrepublik und 2. ihre völlige Unabhängigkeit gegenüber den Regierungen der Welt, alle das, was Sozialismus bedeutet, ist „Anleitung“ bezeichnet. Zudem spielen Diktatoren, wie die Sowjetregimentäre, meist ganz andere Kräfte als die in den westlichen Demokratien üblichen Parlamentarier und parlamentarischen Minister zu sein. Deshalb ist es etwas leichtfertig, sich gegenüber als sicher anzunehmen, daß die Stalin, Tolstoj, Tischlerin nicht ganz genau läßt, daß es mit dem bisherigen Marxismus nicht nur heute, sondern auch in der Zukunft möglich, das für nach Ausrottung des alten Jarrisimus, ganz plötzlich das Steuer herumzuwerfen, noch viel weiter, als es Lenin in seiner letzten Zeit begann. Stalin, der mächtigste der Diktatoren der Welt, hat sich die Weisung gegeben, sich auf die Bauern, statt auf das Industrieproletariat, diesen Ausgangspunkt und Endpunkt der marxistischen Lehre zu setzen. Denn die Bauern sind das eigentliche russische Volk, sie machen 80 Prozent und mehr davon aus. Wenn Stalin, Tolstoj uim. eines Tages mit dem ganzen Marxismus ein reines Ende machen und eine Politik beginnen, die ganz und gar, ohne Rest von Marxismus, auf die 85 Prozent der Bevölkerung der Welt, die übermäßige Volkszahl und eine terrakunde Wirtschaftspolitik hinter sich. Und dann würde jener englische Staatsmann sich wohl nicht mehr so beglücklich in seinem Schicksal wähnen und so unerschütterlich zu sein, wie er mit dem Reich seiner unermesslichen Energie heranzubringen. Die Sowjetrepublik geht in Kürze an sich selbst zugrunde. Als edler Genosse hat mit jeder Genossenschaft würde Stalin demnächst ernstlich halten, und an einen Sturz der Sowjetrepublik wäre kaum zu denken.

Es ist auch keineswegs sicher, daß die Sowjetrepublik die berühmte „Wahlrechtsreform“ durchzuführen in der Lage ist, nicht mehr zurück, „mit einem Stein“ beantwortet werden. Gerade die letzten Maßnahmen hindern nicht nur die Parteien, ein Landern hat zugleich ein unvorhergesehenes großes Vermögen, das die Industrie und die Industriearbeiter und die wenigen sonstigen „übergeordneten“ Kommunisten gegenüber den rund 120 Millionen Bauern und den Sowjetbürgern völlig machtlos. Stalin will nicht, daß die Sowjetrepublik die 85 Prozent der Weltbevölkerung über sich hat, aber so, daß sie nicht unheilbar von Marxismus befallen sind, und wollten nur einmal zeigen, auf wie unheiliger Grundlage der Glaube steht, als müße die Sowjetrepublik „unermesslich“ in die Zukunft zu sein.

Dieser Glaube ist nur berechtigt, wenn die Sowjetrepublik tatsächlich ein Marxismus und ein Industrieproletariat als dem Träger dieser Lehre beschloß. Man ist sich, daß die Sowjetrepublik die 85 Prozent der Weltbevölkerung über sich hat, aber so, daß sie nicht unheilbar von Marxismus befallen sind, und wollten nur einmal zeigen, auf wie unheiliger Grundlage der Glaube steht, als müße die Sowjetrepublik „unermesslich“ in die Zukunft zu sein.

Man mag sich nur noch einmal klar: der Marxismus übernahm in Rußland zugleich mit der Herrschaft eines Militärbesatzes an Geld und Immobilien aus dem Besitz der Kirche, der Klöster, der „Goutepies“, des abligen Großbürgers und der Krone. Er übernahm ferner etwa 120 Millionen an Abgaben und Steuern aller Art von den Bauern und kleinen „operierenden“ Kleinrentnern, den „Brotrentnern“, den Industriearbeitern, ein bestes Dolein zu verdienen. Die Erfüllung dieser Verpflichtung wäre bei der Sowjetrepublik ein Verstoß gegen die Weimarer Konferenz ohne jeden Marxismus eine Kleinigkeit gewesen: Rußland war wirtschaftlich reich genug, die 50 Prozent der Bevölkerung aus der Arbeit und dem Vermögen der übrigen 85 Prozent eine sehr erhebliche Rente zu zahlen. In der Lage des Industrieproletariats nicht nur zu verbessern, sondern das Industrieproletariat überhaupt zu befreien, alle seine Angehörigen in seine Sozialisten und Sozialistinnen zu verwandeln. Es ist überaus leicht, den Bauern zu helfen, in dem so einigartig gültigen „Rechtensmöglichkeiten“ für das Industrieproletariat zu werden.

Was ist hier denn geschehen, und was hat das Verhängnis über den Marxismus gebracht? Die Erfüllung dieser Verpflichtung wäre bei der Sowjetrepublik ein Verstoß gegen die Weimarer Konferenz ohne jeden Marxismus eine Kleinigkeit gewesen: Rußland war wirtschaftlich reich genug, die 50 Prozent der Bevölkerung aus der Arbeit und dem Vermögen der übrigen 85 Prozent eine sehr erhebliche Rente zu zahlen. In der Lage des Industrieproletariats nicht nur zu verbessern, sondern das Industrieproletariat überhaupt zu befreien, alle seine Angehörigen in seine Sozialisten und Sozialistinnen zu verwandeln. Es ist überaus leicht, den Bauern zu helfen, in dem so einigartig gültigen „Rechtensmöglichkeiten“ für das Industrieproletariat zu werden.

Neues vom Jahr

Das Massengrab

Ein neues Vergnügungspaar.
 Häßlichste Stetleffunde beschäftigen seit gestern die Morbtommission der Berliner Kriminalpolizei. Unter einem Stadtbahnwagen im U-Bahn, dem Vergnügungspaar am Lehrter Bahnhof, wurden bei Schichtarbeiten in etwa zweieinhalb Meter Tiefe die Köpfe und Knochen von sieben verstorbenen Personen aussondert. Man nahm an, daß es sich um ein Massengrab aus der Zeit der Sporkriegsruhesten im Jahre 1919 handelt, hielt es aber auch nicht für ausgeschlossen, daß die Aufgefundenen Opfer irgendeiner anderen schweren blutigen Schlägerei geworden sind, die der Polizei bisher unbekannt geblieben war. Im Verlaufe der Untersuchung haben nun die Sachverständigen der Polizei festgestellt, daß die Stetleffunde seit 100 Jahren unter der Erde liegen müßten. Die Annahme, daß es sich um Opfer der Sporkriegsruhesten handeln könnte, müßte daher fallengelassen werden. Die Polizei hat festgestellt, daß sich an dem Orte, wo die Stetleffunde aufgefunden wurden, seinerzeit die sogenannten Koadibiter Wiesen befunden hatten. Es ist wahrscheinlich, daß bei einer Seuche dort Opfer in größerer Zahl befalltet wurden.

Mysteriöser Eisenbahnunfall in Württemberg.

Auf der Eisenbahnstrecke zwischen Korn-Welshelm und Ludwigsburg sind bei der Bewegung zweier Züge zwei aus dem Fenster lebende Soldaten zum Transport des Infanterieregiments Nr. 15 in Kassel schwer verletzt worden. Der eine Soldat erlitt einen doppelten Schädelbruch und ist infolgedessen gestorben. Der andere ist an der rechten Hand verletzt worden. Die Ursache des Unfalls ist noch nicht aufgeklärt. Vermutlich ist er durch einen offenen Schloß der Tür des Gepäckwagens des entgegengekehrten Richtung fahrenden Zuges, oder durch einen zu einen zu weit hinausragenden Gegenstand herbeigeführt worden. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

Der Raubmord an der Gräfin Lambdorff

Beginn des Verdictes gegen den Arbeiter Bötziger.

Am Freitag begann, wie wir gestern bereits antworteten, in Berlin die Verhandlung gegen den wegen schändlicher Raubüberfälle und Vergewaltigungen an Frauen und Mädchen und wegen des Raubmordes an der Gräfin Lambdorff, sowie des Raubmordes an einer Schülerin angeklagten 26 Jahre alten Arbeiter Karl Bötziger. Der Staatsanwalt beantragte Auslieferung der Öffentlichkeit. Der Vorsitzende erklärte jedoch, daß er zunächst den Angeklagten allgemein über die ersten Strafpunkte unter Weglassung aller speziellen Momente vernahmen wolle und erst später diesen Teil in geschlossener Sitzung verhandeln werde. Damit erklärte sich der Angeklagte einverstanden. Der Angeklagte schickte dann seinen Lebenslauf und die beiden Morthaten.

Vorleser: Sie werden es sich mit dem Verdachten in Strausberg? Sie haben sich nach Strausberg begeben, eine Pistole mitgenommen und verschiedene Sittlichkeitsverbrechen und Raubüberfälle verübt. Wie war Ihre Begegnung mit der Gräfin Lambdorff? — **Angesagter:** Ich ging durch den Wald an der Bahn entlang. Da kam mir eine Frau entgegen. Ich zog die Pistole und rief der Frau zu: „Geben Sie Ihr Geld her.“

Die Frau gab aber sofort mit beiden Händen in die Pistole. Damit löste sich ein Schuß und die Frau fiel tot zu Boden. Ich schleppte die Leiche ins Gebüsch.

Vorleser: Was weiter passiert ist, werden wir unter Anschluß der Öffentlichkeit erfahren. Vorher hatten Sie im Walde Schießübungen gemacht. Die Gutachten der Sachverständigen sprechen gegen Ihre Darstellung. Die Gräfin Lambdorff soll sich verweigert gemeint haben. Was reizte Sie denn an der unglücklichen Frau? — **Angesagter:** Ich vermutete viel Geld bei ihr, entlich ich dann auch einen Geldschein und ihre Geldtasche. Es war aber, denn der Angeklagte wachte aus, sein Wort, führte die Frau hat doch selbst die Pistole zur Entladung gebracht.

Der Vernehmung Bötzigers wachte sich dann den übrigen von ihm verübten Verbrechen zu.

Bunte Bilder aus aller Welt.

„Die Ehe ist ein Gefängnis.“

Manche Männer, die um ihre Freiheit bejodet sind, urteilen so und heiraten nicht. Es gibt aber auch Männer, die in der Ehe so schlechte Erfahrungen gemacht haben, daß sie die vier weißen Wände einer Gefängniszelle dem Beieinandersein mit der trauten Gattin entziehen vorziehen.

Da war beispielsweise der Bauer Andreas Kaudi in einer kleinen ungarischen Stadt, der eine eigenartige Methode anwandte, um sich für einige Monate seinem Eheioch, das ihn besonders drückte, zu entziehen. Sein Sohn war wegen einer Kauferei zu einer Gefängnisstrafe verurteilt worden. Die Strafe kam dem Sohn nicht sehr gelegen, um so mehr aber dem Vater. Er meldete sich an Stelle seines Sohnes und ließ auf richtig keine drei Monate ab. Bei seiner Entlassung kam aber der Betrag heraus, und nun stand er dazu gekommen sei, sich an Stelle seines Sohnes zum Strafamt zu melden, bekam man die überraschende Antwort:

„Der Richter, nehmen Sie es mir nicht übel, aber die Verurteilung war so groß. Geben Sie mir 22 Jahren bin ich nun verurteilt. Sie müßten meine Frau nennen, um so wissen, was das heißt. Seit Jahren zerbröche ich mir den Kopf, wie ich es anstellen könnte, um einmal, für eine Zeit wenigstens, von meiner Frau loszukommen. Und als ich mir eine so gute Gelegenheit hat, greif ich natürlich mit beiden Händen zu. Die Zeit im Gefängnis war so unerbärl. Sie glauben gar nicht, wie ich mich dort von meiner Ehe „erholt“ habe. Ich gehe wieder lieber in meine Zelle zurück, als nach Hause. Geben Sie mir also nur ruhig noch ein paar Monate.“

Der Richter aber stellte sich auf den Standpunkt, daß es nicht angänglich sei, sich in die ehelichen Angelegenheiten von Andreas Kaudi einzumischen und sprach den Bauer frei. Tiefbetrübt hörte der das Urteil an. Er würde so gern noch länger im Gefängnis geblieben ...

Trinkgelder in Paris.
 Fast wie ein Fels hat in Paris das Trinkgeld allen Verfassungen, die gemacht worden sind, es abzuheben, widerstanden; mehr noch, jeder Versuch hat neue Widerstandskraft gezeigt, und sie wädhig ohne Unterlaß. In gewissen Hotels hat man die Trinkgelddrage durch Hinzufügung von 10 v. H. zur Hotelrechnung zu regeln versucht. Der Weisende, der den Umstoß sieht, ermet auf, denn er glaubt den ledigen Händen, in die er das Trinkgeld gleiten lassen muß, zu entgehen. Das ist aber ein Irrtum.

Im Augenblick, wo er sein Zimmer verläßt, findet sich, wie durch Zufall, der Hausierer vor seiner Tür ein und macht sich an dem Gepäck zu schaffen. Das Zimmermädchen eilt gefächelt herbei, der „Liftboy“ beunruhigt sich, ob der Herr nicht vergessen habe, und der Portier fragt mit respektvoller Zurückhaltung, ob man noch wieder das Begrüßungsgeld habe. Und jeder erwartet ein Trinkgeld als Belohnung für seine Aufmerksamkeit. Geht der Reisende heldehaft und energisch vorbei, ohne die Hand in die Tasche zu führen, welche Blide der Verachtung begelien ihn bis zum Auto, das ihn zum Bahnhof führt. Der Kaffeekausellener behaut sich kaum für ein Trinkgeld unter einem Kranz. Er wenigstens hat eine Entschuldigun. Er wird nicht nur nicht bezahlt, sondern er muß jeden Morgen dem Besitzer des Kaffeekausens eine gewisse Summe ausshändigen, um den Borreit zu haben, bei ihm arbeiten zu dürfen.

Man verbringt einen Abend im Theater. Zunächst die Garderobe. Schirm, Mantel und Hut, jeder Gegenstand wird besonders bezahlt, und dann natürlich das Trinkgeld. Die Logenstühle bekommt wenigstens zwei Franken. Der Programmverfasser liefert einem in der Hofeigenschaft mit 250 Franken, d. h. Geben Sie mit wenigstens 3 Franken. Man nimmt ein Auto zur Heimfahrt. Hier sind 10 v. H. unbekannt, 20 v. H. befriedigen vielleicht den Autofahrer, der auf die Weile unter Umständen 80-100 Fr. täglich verdient. Heute, wo der Fremdenverkehr bedeutend nachgelassen hat, ist er deshalb dener gemordet.

Raubmord an der Gräfin Lambdorff

Die äußeren Umstände seiner Taten benennt war, wurde, dem Antrage des Staatsanwalts entsprechend, die Öffentlichkeit ausgeschlossen. Bezüglich dem Grafen Lambdorff und der Presse wurde gestattet, im Saale zu bleiben.

Wahnsinnstafel in einem Krankenhaus.

Wie Stork meldet, drang gestern abend im Singener Krankenhaus ein 44jähriger Speditionsarbeiter, der nach der Kreispflegeanstalt entlassen werden sollte, in den Außenhofsaum auf der Schweltern ein und schoß mit einem Revolver auf die Schwestern. Eine Oberschwester wurde durch einen Herzschuß getötet. Ein auf die Hilfrunde der Schwestern herbeieilender Polizeibeamter wurde schwer verletzt. Dann brach sich der Würder eine leichte Verletzung bei.

800 polnische Soldaten an Fleischovergiftung erkrankt.

In Breschen in Polen erkrankten 800 Soldaten des dort stationierten Regiments nach dem Genuß von schädlichem Fleisch. Die Hälfte der Kranken mußte ins Krankenhaus geschafft werden. Man vermutet, daß der Regimentsküche von gewissenlosen Händlern Kasfleisch verkauft worden ist.

15 Todesopfer der Hühnerwelle in Chicago.

Die Staaten des mittleren Westens von Amerika wurden von einer eckdröhenden Hühnerwelle heimgesucht. Allein in Chicago sind 15 Personen an Hühnerloch oder indirekten Folgen der ungeheuren Ekt geföhren. Die Hühnerwelle erreichte ihren Höhepunkt in Phoenix (Arizona), wo eine fürchtbar dröhende Schwüle herrschte.

Eine musikfeilige Verbindung.

Der Komponist Freiherr Hermann Wolfgang von Waltershausen, Direktor der Akademie der Tonkunst in München, hat sich mit der Komponistin Pauline Schid, der Tochter des hervorragenden Engländer Geheimgart Schid, verlobt.

Großer Waldbrand am Rhein.

In der letzten Nacht ist, nach einer Meldung aus St. Goarshausen am Rhein, zwischen Wehr und Koblentz ein großer Waldbrand bemerkt worden, der bisher noch nicht gelöscht werden konnte. Seit einiger Zeit waren an der genannten Stelle größere Holzmagazine gelagert und zum Wegfahren bereitgehalten worden. Heute fand trotz der Kälte des Bodens nach den Flammen ergriffen worden. Die auf die nächsten Wald übergriffen. Die Feuerwehren der benachbarten Gemeinden verjuden durch Anlegung von breiten Gräben um die Brandstätte, den Brandverbreitung einzudämmen.

Bergung der „America“.

Der Ozeanflug Vorjahr hat gestern morgen, wie wir bereits ausführlich meldeten, einen fast tragischen Ausgang genommen. Nach einer gefährlichen Sturmflut über den Ozean verirrten sich die Flieger in Frankreich. Sie flozen zweimal gang in der Nähe von Paris und des Flugplatzes Le Bourget umher, wurden jedoch dann wieder nach der Kanalhöhe abgetrieben, wo das Flugzeug gestern morgen 5 Uhr 45 Min. bei der Furur Meer ins Meer niederging. Die Flieger konnten sich durch Schwimmen retten.

Das Flugzeug des Commanders Bord wurde gestern vormittag 11 Uhr

an mehreren Schiffen befestigt.

da es während der Flut nicht an den Strand gebracht werden konnte. Erst bei Einsetzung der Ebbe, gegen 2 Uhr nachmittags, wurde es an Land geschleppt. Bord erwartete an Ort und Stelle die Bergung seines Apparates, um ihn dann zu unterjuchen. Hierauf besag er sich nach Caen. Egon jetzt steht fest, daß der Apparat ziemlich erhebliche Beschädigungen erlitten hat.

Die Flieger haben sich 43 Stunden 41 Min. in der Luft halten können, also drei Stunden länger als vorgesehen. Die Landung im Meer ist wahrscheinlich durch das Ausgehen des Benzins verursacht worden. Die vier Flieger befinden sich noch in Paris.

begeben, der Zeitpunkt ihrer Ankunft steht jedoch noch nicht fest. Bord und seine Begleiter werden am Sonnabend mit Chamberlain und Devins beim Empfang des Französischen Aeroclubs auswesend sein.

Neuport über Byrds Flug begeistert.

Wegs abenteuerliche Fahrt und Rettung ist, wie die „Parisien“ aus Neuport meldet, überall größte Begeisterung aus. Die Blätter bringen häufig neue Ausgaben mit Einzelheiten des Fluges und unterstreichen dabei die außerordentliche Bedeutung der Ozeanüberquerung mit dem schweren Flugzeug, in dem sich alle notwendigen wiffenschaftlichen Apparate befanden.

Coolidges Glückwunschtelegramm an Byrd.

In seinem Glückwunschtelegramm an den Flieger Byrd und seine Mannschaft lag Präsident Coolidge, daß er ihnen überzengt sei, daß seine Leistung die Kenntnis der Weltteile wesentlich vergrößert und dazu beitragen werde, die transatlantische Luftschiffahrt so o m zergleichen Standpunkt aus praktischer und sicher zu gestalten.

Polenars Glückwünsche an Byrd.

Polenars hat gestern vormittag dem Chef seines Kabinetts, Ribet, zum amerikanischen Gesandtschaftsträger geschickt und ihn gebeten, die Glückwünsche der französischen Republik für den fähigen Ozeanflug Byrds zu übermitteln. Auf Anfrage erklärte die amerikanische Botschaft in Paris, daß ihr noch keinerlei Mitteilung aus Neuport vorliege und daß es völlig ungewiß sei, wann die Flieger in Paris eintriften würden.

Verheerende Ueberschwemmungen in Norwegen.

In Norwegen schienen die Ueberschwemmungen ihren Höhepunkt erreicht zu haben. Der angründliche Schöden geht in die Millionen. Ständig laufen neue Meldungen über Zerstörungen ein. In Heddal, einem Seitental in Telemarken, raste die Ueberschwemmung während der vorletzten Nacht mit einer verzerrigen Heftigkeit, daß die Bauern in ihren Häusern vom Wasser völlig überzerrt wurden und nur mit Mühe und Not ihr nacktes Leben retten konnten. Die Hausierer mußten in dem ganzen Ueberschwemmungsgebiet erschossen werden. In Fosgrund wurde eine Brücke, die den östlichen und westlichen Stadteil verbindet, von den Fluten durchbrochen. Bei Rongved rissen Flöße eine 130 Meter lange Brücke durch. Man befürchtete dort eine neue Ueberschwemmung, da des Wasser in Langshoddammen wieder gegelien ist. Auch im nördlichen und einem großen Teil Mittelwestens, besonders in Smaaland und Harde, haben Ueberschwemmungen sehr große Zerstörungen angerichtet. In Lidköping riß sich ein Dampfer infolge des hohen Wasserstandes los. Er wurde von den Wasserfluten mit einer verzerrigen Gewalt gegen die Eisenbahnbrücke geworfen, daß die Brücke schwer beschädigt wurde. Der Eisenbahnverkehr mußte vorläufig abgebrochen werden.

Radiummunde in Frankreich.

Eus Clermont Ferrand wird gemeldet, daß in Saint Remo zur Durolle ein großes Lager radiumhaltiger Erze entdeckt worden ist.

Stadtheater Halle
Sontags, abends 7 1/2 Uhr
Falkaff
abends 7 1/2 Uhr
Oly-Polly

Theater
Sontags, abends 7 1/2 Uhr
Stiefmama

Textbücher
zu den Aufführungen
im Stadt-Theater
sind zu haben
in der Buchhandlung
des Allgem. Zeitung
Rannischestr. 10.
Tel. 24646.

Walhalla
Tel. 283 85
Täglich 8 Uhr
Gastspiel
Marga Peter
Gust. Bertram
**Schwarz-
wald-
mädel**
Operette in 3 Akte,
Musik von Leon
Jessel.
Gewöhnl. Preise
von 60 Pf.,
1,50, 2,- M. usw.
Vorverkauf ab
11 Uhr ununter-
brochen.

Operette in 3 Akte,
Musik von Leon
Jessel.
Gewöhnl. Preise
von 60 Pf.,
1,50, 2,- M. usw.
Vorverkauf ab
11 Uhr ununter-
brochen.

Wintergarten
Magdeburger Straße 66
Im Café täglich
Künstler-Konzert
Morgen Sonntag im großen
Spiegelsaal der beliebte
Gesellschaftsball

Bad Wittekind
Sontags, den 3. Juli, früh 7 und
nachmittags 4 Uhr
Konzerte
des Hall. Symphonie-Orchesters.
Leitung Benno Plätz.
Abends 8 Uhr
Konzert
des Steuer-Orchesters.
Leitg. Obermusikmeister Karl Steuer.
Im Saal **Tanz** für Abonnenten frei.
Mittwoch, den 6. Juli
Brunnenfest

Leuchtturm
15 Min. ab Frühstücksstunde
Prächtige
Park- u. Gartenanlagen
Jeden Sonntag der beliebte Ball
Café-Haus
Sontags und Mittwochs noch frei

Bad Wittekind
Historisches
Konzert
auf Montag verlegt.
Vorverkauf geht weiter.

Nach dem Rennen
zu
Saalschloß
Braunroth.
4, 6 Uhr **KONZERT**
Abends 7, 8 Uhr
Gr. Park-Fest
Konzert - Gr. Illumination
Feuerwerk
Eintritt 25 Pf. Karten stübig
7 1/2 Uhr **BALL**

MODERNE
THEATER
M.-T.-
Kasino
neu eröffnet.
Täglich 20 Uhr
Spekhardt's
Symphonie-Orchester
Donnerstag,
Sonntag und
Sonnabend
TANZ
in beiden Sälen

Insüdwärts Theater

Neues Theater
in Leipzig
Sontags, 3. Juli, 7.00
Der Sigmundbarren
Altes Theater
in Leipzig
Sontags, 3. Juli, 8.00
Eret Stöbel von
heute
Stadt-Theater
in Leipzig
Sontags, 3. Juli, 7.30
Das Fieberhaus
Schluß der Spielzeit

Stadt-Theater
in Leipzig
Sontags, 3. Juli, 7.30
Das Fieberhaus
Schluß der Spielzeit

Operette in 3 Akte,
Musik von Leon
Jessel.
Gewöhnl. Preise
von 60 Pf.,
1,50, 2,- M. usw.
Vorverkauf ab
11 Uhr ununter-
brochen.

Bergschenke
Perle des Saalegebietes
Sontags, den 3. Juli
Früh: Speckkuchen + Fleischbrühe
Ragout fin
Mittagsmahl von 12-2 Uhr
Reichhaltig, Speisekarte
Nachmittags und abends
Künstler-Konzert
Eintritt frei
Jeden Mittwoch und Sonnabend nachm.
Künstler-Konzert
H. Ricke

Waldlust
Knolls Hütte
in 20 Min. von der Endstation der
Straßenbahn zu erreichen. Das ein-
zige Lokal in der Umgebung mit
einem großen Kioskplatz. Geleg.
Familienaufenthalt. Die bekannt gute
Kaffeeküche nebst Kuchen.
— Gepöckte Biere.
Der Besitzer: Oskar Kumbaur.

Fruchtweinschänke
„Heidekrug“ „Dölau“
Jeden Sonntag und Mittwoch
KONZERTE!
in 25 Minuten von der Endstation der
Straßenbahn zu erreichen.

Salzmünde
ist und bleibt die
Perle am Saale
mit ihrem herrlichen Schlossern.
Empfehle meinen altbekannten
Gasthof „Fortuna“
auf's Beste.
Dampfer-Verbindung noch unterhalb der
Bahnbrücke und Seinerzeit Bahnhof auf
Eisenstr. bis Station Gölzine.
Im regen Saupfad bittet
Dermann Götzig.

Ammendorf
Konzerthaus „Eistertal“
Täglich Konzert des
„Damentrompeterkorps
Weserlust“
Bei schönem Wetter finden die
Konzerte im Garten statt.
Kerstl. Kegelbahn (Asphalt)
Große Vereinszimmer
Gesellschaftslokal
Um regen Besuch bitten
Fritz Reitzner u. Frau

Am Riebeckplatz
Gr. Ulrichstraße 51
Unstreitig der stärkste Film
des Jahres, der täglich
Tausende begeistert!
Die Weber
Ein Menschheitsdrama nach dem
Schauspiel aus den 40er Jahren von
Gerhart Hauptmann
In den Hauptrollen:
Paul Wegener - Wilh. Dieterle
Th. Loos - Dagny Servaes
Ferner
Georg John - Valenta Stock
Herrn Pich - Cam. v. Holly
Hanne Brinkmann - H. von
Twardowski u. a.
Hierzu
Der ausgezeichnete bunte Filmtitel
Verstärktes Orchester
Jugendliche haben keinen Zutritt
Beginn: Werktags 4, 6, 10, 8, 15
Sontags 3, 5, 50, 6, 40, 8, 10

Zoologischer Garten
Sontags, den 3. Juli, 4 Uhr
Nachmittags-Konzert
des Steuer-Orchesters.
Leitung Obermusikmeister Karl Steuer.
8 Uhr **Abend-Konzert**
des Hall. Symphonie-Orchesters.
Leitung Benno Plätz.

Bergschenke
Perle des Saalegebietes
Sontags, den 3. Juli
Früh: Speckkuchen + Fleischbrühe
Ragout fin
Mittagsmahl von 12-2 Uhr
Reichhaltig, Speisekarte
Nachmittags und abends
Künstler-Konzert
Eintritt frei
Jeden Mittwoch und Sonnabend nachm.
Künstler-Konzert
H. Ricke

Waldlust
Knolls Hütte
in 20 Min. von der Endstation der
Straßenbahn zu erreichen. Das ein-
zige Lokal in der Umgebung mit
einem großen Kioskplatz. Geleg.
Familienaufenthalt. Die bekannt gute
Kaffeeküche nebst Kuchen.
— Gepöckte Biere.
Der Besitzer: Oskar Kumbaur.

Fruchtweinschänke
„Heidekrug“ „Dölau“
Jeden Sonntag und Mittwoch
KONZERTE!
in 25 Minuten von der Endstation der
Straßenbahn zu erreichen.

Salzmünde
ist und bleibt die
Perle am Saale
mit ihrem herrlichen Schlossern.
Empfehle meinen altbekannten
Gasthof „Fortuna“
auf's Beste.
Dampfer-Verbindung noch unterhalb der
Bahnbrücke und Seinerzeit Bahnhof auf
Eisenstr. bis Station Gölzine.
Im regen Saupfad bittet
Dermann Götzig.

Ammendorf
Konzerthaus „Eistertal“
Täglich Konzert des
„Damentrompeterkorps
Weserlust“
Bei schönem Wetter finden die
Konzerte im Garten statt.
Kerstl. Kegelbahn (Asphalt)
Große Vereinszimmer
Gesellschaftslokal
Um regen Besuch bitten
Fritz Reitzner u. Frau

Ufa-Theater
Leipziger
Straße
Die Ernst-
Lubitsch-Lust-
spielsensation
SoistParis
sehen — und fort
sind die Sorgen.
Lee Parry
in
Die leichte
Isabell
Jeder Akt ein
Hohgenuß.
Beginn:
Sontags 3³⁰ Uhr,
Werktags 4 Uhr.

Ufa-Theater
Alte
Promenade
Lachen ohne Ende
über
Xenia Desni
als
Durchlaucht
Radischen
Dazu der große
bunte Teil a. die
Via-Wocienschan
Beginn:
Sontags 3 Uhr,
Werktags 4 Uhr.
Sie werden es bereuen, wenn Sie
unsere Lustspielschlager nicht
gesehen haben

Kurhaus Bad Wittekind
Mittwoch, den 6. Juli 1927
81. Brunnenfest
12 1/2 Uhr Festessen
Anmeldungen werden bis 5.7.
entgegengenommen.
Sontags, den 3. Juli 1927
von 12-2 Uhr Diners.
Das Große Historische Konzert
vom Freitag findet am Montag,
den 4. d. M., statt.

Motorjacht „Nixe“
fährt am Sonntag, dem 3. Juli, vorm.
9 1/2 Uhr
nach **Salzmünde u. Bettin**
Abfahrtsstelle: Sehmans Wellen (Döberitz).
Begleit: Bootwart Ernst Großmann,
Halle, Saale, Ratistr. 8. Tel. 29421.

Gasthaus „Zum Posthorn“
an der Bockestraße.
Sonntag, d. 3. Juli
Erdbeeren
mit **Schlagsahne**
Kirschen
Deutscher Reichsadler
Tel. 281 50 Halle-Trotha, Trothastr. 15
Straßenbahnhaltestelle Linie 5.
Allen vereinen und Klubs
empfehle ich meinen herrlich schattigen Garten
und Gesellschaftsräume, sowie Saal zur Ab-
haltung von Sommer- und Kinderfesten
Zum Ausschank gelangen unser beliebigen
Bieren das bekannte Bamberger Hofbräu.
Fr. Heintze.

Koch's
Kunstlerkaffee
Ab heute 8 1/2 Uhr
Das große
Juli-Programm!
mit
5 Liberty-Girls
Kostümballett
Wera, Metzner
der beste
Musikal-Glown
Alisi Hinterlupfer
Der
geniale Komiker
Klefer-Klefer
Die große Klasse!
Ermäßigte Preise!
Sonnabend 2. Juli
Sommer-Nachspiel
Ende 3 Uhr?
Überraschungen

Weinberg
Sontags, 3. Juli,
7 1/2 bis 9 1/2 Uhr
Früh-Konzert
ausgeführt vom
Steuer-Orchester
Eintritt wird
nicht erhoben.
Im Saal 4 Uhr
Tanz
mmmm

Fabrik mit 140 neuen 6-Zylinderwagen für
Hochpreis-, Geschäfts- und Vergnügungsfahrer
führen aus

Kurtze, Schmidt & Hanold,
Trothaer Straße 2. — Telefon 247 64.

Artisten-
börse e. V.
Sitzungsort:
Märks Restaurant
Gr. Brauhausstraße 27
Telephon 244 21.
Empfehl:
Komiker, Humoristen
Sängerinnen,
Klavierspieler und
Jazz-Kapellen.
40 J. f. Braubrunn.
Off. u. D 6335 an
die Exp. h. Stg.

So schreibt unser Kunde:
Studenten M.
H. 13. 4. 27
„Sehr geehrter Herr Maercker!
Das Piano ist in tadellosem
Zustande hier angekommen.
Es gefällt allen, die es hören,
recht gut...“
Wollen Sie auch ein
gutes Piano
preiswert kaufen, so wenden
Sie sich vertrauensvoll an das in
Halle seit 1832 bestehende
Pianohaus
Maercker & Co.,
Neue Promenade 1a
an den Franckeschen Sittungen

Für die Reise
ein gut reparierter Stiefel!
„Hallensia“
Elektro-mech. Schuh-Reparat.
Preßlersberg 6
Sämtl. Reparaturen innerh. 24 Std.
auf Wunsch sofort!

Speise-Eismaschinen
dazu Eisplatt u. Anleitg. Mod. Eis-
form, neue Fruchtformen u. Obst-
formen in verschiedenen Größen,
Kessels-/Schneckschäler, Carrier,
Kondensator, Eisgehäuse-Spritz-
maschinen, Torten-, Napf-
formen / Obst-, Streusel-, Mohr-,
Bäckische usw.
Konditorei-
Bedarf,
Otto Franz,
am Markt.

Neu eröffnet!
Central-Hotel mit
Restaurant „Klosterbräu“
am **Hallmarkt**
Tel. 26600 Inh. Alfred Willy Noah Talamstr. 6
Vereinszimmer, 50 Fremdenzimmer, Ausstellungsraum
Gutbürgerliches Bier- und Speisearrangement
Guthalfige und preiswerte Speisen a. d. Karte
Mittagstisch Gedeck 1,30
Hausgerichte 0,90
Neuhergerichtete Vereinszimmer
noch einige Tage frei!
Spezialauschank der Export-Brauerei
Münchshof A.-G., Kumbach, Bayern

Weinstuben Joh. Grün
Inh. Hermann Kuckenburg
Rathausstr. 7 / Tel. 25487
Vornehmer deutsches Weinrestaurant
Neue Bewirtschaftung
Vorzügl. Hamburger Küche // Edle preisw. Weine
Kl. Diners von 12-3 Uhr // Abends Soupers
Kl. Spezialitäten // Warme u. kalte Küche bis 1 Uhr
● Gesellschafts- u. Sitzungszimmer (bis 30 Pers.) ●

Möllers Rosengarten
Sontags, den 3. Juli 1927, von 6 bis 7 Uhr
Gartenkonzert
Von 7 1/2 bis 12 Uhr
Ball
Kapelle Franendorf
Garten in herrlicher Blüte.

Störtebeker
der **Magendoktor**

Sonderzug
3. Juli ab Halle 9 Uhr Richtung Barne-
münde, 3 Personen zur Mittelreiseerziehung
geleitet Frau Dr. E.
Zugtarif erheben unter G. 23 457 an
die Exp. dieser Stg.

Saison-Ausverkäufe
gebe ich meine Kinderwagenartikel zu
herabgesetzten Preisen ab.
Kinderwagen
Klappwagen ohne Verdeck RM. 34, 45, 52, 58, 64
Klappwagen mit Verdeck RM. 15, 17, 50, 21, 23, 50
RM. 33, 35, 36, 38
Stufenwagen RM. 10, 17, 19
Kinderbetten RM. 17, 21, 24, 26
Kinderstühle niedrige RM. 2, 2, 20, 3, 18
Kinderstühle klappbar RM. 8, 9, 11, 15
Kindertische RM. 7, 7, 50, 8, 9
Liegestühle RM. 13, 50, 18
Selbstfahrer RM. 9, 50, 13, 50, 18, 21
Roller RM. 3, 7, 50, 8, 11
Bubiräder RM. 11, 13, 14
Feldstühle RM. 3, 50
Liegestühle RM. 7, 50
Auswahl enorm. Entgegen-
kommende Zahlungsbedingungen.
Kinderwagenhaus
Bruno Paris
Brüderstr. 3, 1 Minute v. Markt.

Elektrische
Kocher
Brotröster
Plättchen
Heizsonnen
Staubsauger
Stadtgeschäft Halle
für Gas-, Wasser- und
Elektrizitäts-Anlagen
G. m. b. H.
Große Ulrichstraße 54 • Tel. 258 41
Bequeme Zahlungsbedingungen

Wichtigste Sitzungsperiode durch Boten 2,00 M.-St., durch Hausgeheiles ohne Belegkarte 1,50 M.-St. Hauptpreis 0,25 M.-St. bei gelangweilt, Kolonien, 1,00 M.-St. bei Kellern, 1,00 M.-St. bei Kellern.

Aus der Stadt Halle

Zeit haben.

Ich weiß nicht, wieviel tausend Wagen, Autos und Elektrische täglich über den Riech...

Es hat einer das Wort gefagt: Meine Zeit in Urlaub, meine Hoffnung in Gott. Unter Sonntag will und soll ein Tag...

Die redste Zeitanspruchung kennt der Mensch, der es wie der Größte über sein Leben schreibt: Ich muß wirken die Werke des...

Aus dem Waldmuth Klingt ein schönes Wort von der Zeit und für die Zeit herbei, ein Wort...

„Zeit lassen“, sagt der Titoler, dem Mittelbeutigen, wenn er zu schnell steigt. Zeit lassen und Zeit haben für eine Stunde der Stille...

Der Totschlag von Untereesperstedt.

Schwurgericht. — Die Recheite der Wohnungszwangswirtschaft. — Zwei Grundstücke und doch kein Heim; statt dessen einen Zwangsarbeiter. — Der Bergmeister erstickt den die Zwangseinmietung leitenden Polizeibeamten. — Mitleid des Gerichts.

Auf Totschlag lautet die Anklage. Der sich verantwortet, ist ein vässig geschworener Mann, der Landwirt Hermann Schmidt aus Untereesperstedt, erst 31 Jahre alt, aber ein hartes Schicksal hat ihn in wenigen Monaten altern lassen. Er ist ein Opfer des städtischen Wohnungs...

Ein Menschchen hat er auf dem Gewissen. Er, der überall als ein friedlicher und freundlicher Mensch, geschätzt wird, den der Geistliche einer der Besten seiner Gemeinde nennt, hat die Waage gegen einen Polizeibeamten erhoben und den Wohnungsgesetz über den Haufen geschoben. Am 3. November brach der Polizeibetriebs...

Am 3. November brach der Polizeibetriebsassistent Reigel den Anschlag ein Schriftstück, wonach Schmidt die zu seinem Grundstück gehörende Verfassung der fünfköpfigen Familie Zippel überlassen müsse. Schmidt wurde erregt. Das geht doch nicht, dann habe ich ja selbst mit meiner künftigen Frau keine Wohnung! Der Beamte leste das Schriftstück nieder und geht. Am nächsten Tag kommen unter Reigels Aufsicht Handwerker, um die Verfassung zur Wohnung herzurufen. Schmidt fällt zum Gemeindevorsteher — ohne Erfolg — er telephoniert dem Amtsvorsteher — ohne Erfolg —, er ruft die Siebungsbehörde an, Landratsamt — um Hilfe an, er telephoniert ans Landratsamt und erhält den Bescheid, er möge sein Ansuchen schriftlich einreichen. Sachseland erklärt ihm, daß Siebungsbehörden nicht beschlagnahmen werden dürfen. Und Schmidt hatte sein Bestimm...

Am 3. November brach der Polizeibetriebsassistent Reigel den Anschlag ein Schriftstück, wonach Schmidt die zu seinem Grundstück gehörende Verfassung der fünfköpfigen Familie Zippel überlassen müsse. Schmidt wurde erregt. Das geht doch nicht, dann habe ich ja selbst mit meiner künftigen Frau keine Wohnung! Der Beamte leste das Schriftstück nieder und geht. Am nächsten Tag kommen unter Reigels Aufsicht Handwerker, um die Verfassung zur Wohnung herzurufen. Schmidt fällt zum Gemeindevorsteher — ohne Erfolg — er telephoniert dem Amtsvorsteher — ohne Erfolg —, er ruft die Siebungsbehörde an, Landratsamt — um Hilfe an, er telephoniert ans Landratsamt und erhält den Bescheid, er möge sein Ansuchen schriftlich einreichen. Sachseland erklärt ihm, daß Siebungsbehörden nicht beschlagnahmen werden dürfen. Und Schmidt hatte sein Bestimm...

kein Dach über dem Kopf, hielten in einem licht- und fensterlosen Keller. Nichts hilft. Durch ein Geprühl mit Frau Zippel glaubt er, sein Einpruch habe Erfolg gehabt. Er hofft wieder. Da, am 8. November, erfährt er, daß die Familie Zippel am gleichen Tage einziehen soll. Er läuft wieder ans Amtsvorsteher, derselbe Kauf wie vorher: Bescheid vom Amtsvorsteher, er solle die Sache schriftlich einreichen.

Flug nach Freiburg.

Gestern vormittag 11.50 Uhr flog unser Oberbürgermeister Dr. Rabe vom Flughafen Halle-Weißhof mit einem 3 motorigen Tankflugzeug über Erfurt-Stuttgart zur Nordabflughöhle des Stadteinganges nach Freiburg. Um selben Flugzeug flog der Oberbürgermeister von Leipzig Dr. Köhler mit nach Freiburg. Lob harter Gewitterregen im Lande des Flugzuges nur mit geringen Berührung in Stuttgart, wo wo man nach Umleinen der Weiterflug nach Freiburg erfolgte.

Aus der Heide.

In der Heide werden jetzt wieder vielfach von Bewohnern der umliegenden Heidehöfe Brombeerblätter als Tee-Ertrag gesammelt. Bei dem massenhaften Auftreten der Brombeersträucher, die stellenweise alles überwuchern, ist das Einsammeln ziemlich lohnend. Bei der Wärme der letzten Tage sind im westlichen Teil auch zahlreiche Waldbeeren gereift, groß ist aber auch die Zahl der Sauger.

Lebhafter Verkehr auf dem Wochenmarkt.

Der Sonnabend-Wochenmarkt war sehr belebt, und allenfalls wurde auch tüchtig gekauft. Gemüse, erfrischend vom letzten Regen, Krüden, Heubeladen, infolge des schlechten Frühjahrs ein wenig teuer, und sonstige Objekten waren in großen Mengen vorhanden. Dazu Erdoberden zu billigen Preisen. An verschiedenen Stellen herrschte geradezu Gedränge auf dem Markt.

Auf dem Blumenmarkt gab es auch prachtvolle Geranien zu kaufen. Sie stammen aus dem Spreewald.

Prüfung als Geflügelzuchtgehilfen.

In Gegenwart zweier Vertreter des Preußischen Ministeriums für Landwirtschaft, Domänen und Forsten (Ministerialrat Dr. Buchardt und Oberregierungsrat und Landesökonomierat Dr. Gerstler) und einigen Vätern anderer Landwirtschaftsakademien, fand am 27. und 28. Juni in der Lehr- und Versuchsanstalt für Geflügelzucht GutsMuths unter Leitung von Direktor Römer die Prüfung von 19 Prüflingen aus allen Teilen des Reiches, darunter zwei aus der Schweiz, statt. Es befanden 9 Prüflinge mit „Gu.“, 10 mit „Seh.“ und 1 mit „Gen.“

11 Millimeter Regen!

Gestern war es wirklich zum Verzweifeln. Die Konzer- und sonstigen Gartenveranstaltungen verzogen sich schon am frühen Nachmittag so gründlich, daß für den Abend niemand mehr zu hoffen wagte. Und dieser Pessimismus war bezeugt. Stundenlang tauchte Regen herab, Ungeheure Mengen sind niedergegangen. 11 Millimeter zeigt für die letzten 24 Stunden der Regenmesser. Alle Welt schimpfte mal wieder und hatte schlechte Laune.

Doch halt, nicht alle! Ein Leser leidet aus heute eine Zugfrucht, in der er meint, die empfinden Menschlein müßten sich doch mit früheren Zeiten trösten, da wäre auch manchmal den ganzen Sommer hindurch miserabiles Wetter gewesen. Als Beweis führt er den alten Schäfer Thomas an und fügt belies Wetterregeln bei. Wir bringen sie hier zum Abdruck, aber nur, damit Petrus sieht, wie er's nicht machen darf, wenn er die Menschheit erretzen will. Also Schäfer Thomas blickt auf Grund seiner Erfahrungen:

Nimmst der Mond ab, So giebst nicht zu verpapp. Ist der Mond neu, So verzegnet das Heu. Nimmst der Mond zu, Er, so trüppelt im Nu. Wird der Mond voll, So schüttelt was toll!

Wenn der Gockel kräht, Regnets früh und spät. Kräht er nicht, das Vieh, Regnets spät und früh.

So das Barometer sinkt, Regnets, daß man fast ertrinkt. Wenn das Barometer steigt, Ist es auch doch gestrickt! Willst du mit dem Instrument Dich nicht ärgern permanent, Nimm das Zuber in die Hand, Wird es an die nächste Wand! Nimm dafür den Paraplu, Der enttäuscht dich nie!

Wind von Ost Bringt Regen und Frost, Von Westen hingegen Bringt Frost er und Regen!

Falls der Himmel voll Wolken ist, Gibt es ein Wetter in kurzer Frist. Doch ist der Himmel wolkenfrei, Gibt es 'ne gleiche Sommerzeit! In diesem Jahre herrscht allermorgen Die Keilung zum Gewitterregen, Der Landregen aber, der beginnt, Wenn keine Gewitterregen sind, — Dann spierst!

Neupflasterung der Delitzscher Straße.

In der Woche vom 4. bis 9. Juli werden von der im Auftrage der städtischen Tiefbauverwaltung nachstehende größere Arbeiten begonnen:

- 1. Neubelegung der Delitzscher Straße zwischen Bahnhofsvorplatz und Eingang zum Güterbahnhof. 2. Neubelegung der Lonsdorfer Straße zwischen Ridel-Hoffmanns- und Flottwellstraße mit Waagepflast.

Rektoratswechsel in der Universität.

Am Dienstag, dem 12. Juli, um 11 Uhr wird der Rektor der Universität, der ordentliche Professor der Zoologie und vergleichenden Anatomie, Dr. Valentin Haack, seinem erwählten und befähigten Nachfolger, dem ordentlichen Professor der Philosophie, Dr. Dr. Theodor Jägen, das Rektorat der Vereinigten Friedrichs-Universität Halle-Wittenberg in der Aula feierlich übergeben.

Streife auf der Peißnitz.

In der vergangenen Nacht hielt die Polizei eine Razzia auf der Peißnitz und der Peißnitz ab. Es wurden einige Männer verhaftet, die sich in den Anlagen in verdächtig Weise umhertreiben. Die Polizei hat ein scharfes Auge auf die Anlagen, damit sich dort nicht lässiges Gesindel anstellt.

Wegen zahlreicher Betrügereien wurde ein lang geuchter Mann verhaftet. Er begnügte sich allerorts mit Kleingeldern: ein paar Kleinstücken, zwei Pfund Wurst, ein Brot usw. Das Geld wollte er „gleich bringen“, er habe zufällig seine Börse da und dort liegen gelassen. Aber die vielen Betrügereien werden ihm eine tüchtige Strafe eintragen.

Schleue Trost.

Am Unterpegel wurde ein Wasserstrand von 2.20 Meter gemessen, also 6 Zentimeter Krüppel. Die Schleue passierten Schiffer Depper leer talwärts, Schiffer Köhler mit Tran bergwärts, zwei Personenampfer und einige Sportboote.

Bei Neigung zum Festhalten...

Bei Neigung zum Festhalten rufen wir, morgens, mittags noch dem Essen und abends vor dem Schlafengehen (jedem 2 bis 3 bis 4 bis 5 bis 6 bis 7 bis 8 bis 9 bis 10 bis 11 bis 12 bis 13 bis 14 bis 15 bis 16 bis 17 bis 18 bis 19 bis 20 bis 21 bis 22 bis 23 bis 24 bis 25 bis 26 bis 27 bis 28 bis 29 bis 30 bis 31 bis 32 bis 33 bis 34 bis 35 bis 36 bis 37 bis 38 bis 39 bis 40 bis 41 bis 42 bis 43 bis 44 bis 45 bis 46 bis 47 bis 48 bis 49 bis 50 bis 51 bis 52 bis 53 bis 54 bis 55 bis 56 bis 57 bis 58 bis 59 bis 60 bis 61 bis 62 bis 63 bis 64 bis 65 bis 66 bis 67 bis 68 bis 69 bis 70 bis 71 bis 72 bis 73 bis 74 bis 75 bis 76 bis 77 bis 78 bis 79 bis 80 bis 81 bis 82 bis 83 bis 84 bis 85 bis 86 bis 87 bis 88 bis 89 bis 90 bis 91 bis 92 bis 93 bis 94 bis 95 bis 96 bis 97 bis 98 bis 99 bis 100 bis 101 bis 102 bis 103 bis 104 bis 105 bis 106 bis 107 bis 108 bis 109 bis 110 bis 111 bis 112 bis 113 bis 114 bis 115 bis 116 bis 117 bis 118 bis 119 bis 120 bis 121 bis 122 bis 123 bis 124 bis 125 bis 126 bis 127 bis 128 bis 129 bis 130 bis 131 bis 132 bis 133 bis 134 bis 135 bis 136 bis 137 bis 138 bis 139 bis 140 bis 141 bis 142 bis 143 bis 144 bis 145 bis 146 bis 147 bis 148 bis 149 bis 150 bis 151 bis 152 bis 153 bis 154 bis 155 bis 156 bis 157 bis 158 bis 159 bis 160 bis 161 bis 162 bis 163 bis 164 bis 165 bis 166 bis 167 bis 168 bis 169 bis 170 bis 171 bis 172 bis 173 bis 174 bis 175 bis 176 bis 177 bis 178 bis 179 bis 180 bis 181 bis 182 bis 183 bis 184 bis 185 bis 186 bis 187 bis 188 bis 189 bis 190 bis 191 bis 192 bis 193 bis 194 bis 195 bis 196 bis 197 bis 198 bis 199 bis 200 bis 201 bis 202 bis 203 bis 204 bis 205 bis 206 bis 207 bis 208 bis 209 bis 210 bis 211 bis 212 bis 213 bis 214 bis 215 bis 216 bis 217 bis 218 bis 219 bis 220 bis 221 bis 222 bis 223 bis 224 bis 225 bis 226 bis 227 bis 228 bis 229 bis 230 bis 231 bis 232 bis 233 bis 234 bis 235 bis 236 bis 237 bis 238 bis 239 bis 240 bis 241 bis 242 bis 243 bis 244 bis 245 bis 246 bis 247 bis 248 bis 249 bis 250 bis 251 bis 252 bis 253 bis 254 bis 255 bis 256 bis 257 bis 258 bis 259 bis 260 bis 261 bis 262 bis 263 bis 264 bis 265 bis 266 bis 267 bis 268 bis 269 bis 270 bis 271 bis 272 bis 273 bis 274 bis 275 bis 276 bis 277 bis 278 bis 279 bis 280 bis 281 bis 282 bis 283 bis 284 bis 285 bis 286 bis 287 bis 288 bis 289 bis 290 bis 291 bis 292 bis 293 bis 294 bis 295 bis 296 bis 297 bis 298 bis 299 bis 300 bis 301 bis 302 bis 303 bis 304 bis 305 bis 306 bis 307 bis 308 bis 309 bis 310 bis 311 bis 312 bis 313 bis 314 bis 315 bis 316 bis 317 bis 318 bis 319 bis 320 bis 321 bis 322 bis 323 bis 324 bis 325 bis 326 bis 327 bis 328 bis 329 bis 330 bis 331 bis 332 bis 333 bis 334 bis 335 bis 336 bis 337 bis 338 bis 339 bis 340 bis 341 bis 342 bis 343 bis 344 bis 345 bis 346 bis 347 bis 348 bis 349 bis 350 bis 351 bis 352 bis 353 bis 354 bis 355 bis 356 bis 357 bis 358 bis 359 bis 360 bis 361 bis 362 bis 363 bis 364 bis 365 bis 366 bis 367 bis 368 bis 369 bis 370 bis 371 bis 372 bis 373 bis 374 bis 375 bis 376 bis 377 bis 378 bis 379 bis 380 bis 381 bis 382 bis 383 bis 384 bis 385 bis 386 bis 387 bis 388 bis 389 bis 390 bis 391 bis 392 bis 393 bis 394 bis 395 bis 396 bis 397 bis 398 bis 399 bis 400 bis 401 bis 402 bis 403 bis 404 bis 405 bis 406 bis 407 bis 408 bis 409 bis 410 bis 411 bis 412 bis 413 bis 414 bis 415 bis 416 bis 417 bis 418 bis 419 bis 420 bis 421 bis 422 bis 423 bis 424 bis 425 bis 426 bis 427 bis 428 bis 429 bis 430 bis 431 bis 432 bis 433 bis 434 bis 435 bis 436 bis 437 bis 438 bis 439 bis 440 bis 441 bis 442 bis 443 bis 444 bis 445 bis 446 bis 447 bis 448 bis 449 bis 450 bis 451 bis 452 bis 453 bis 454 bis 455 bis 456 bis 457 bis 458 bis 459 bis 460 bis 461 bis 462 bis 463 bis 464 bis 465 bis 466 bis 467 bis 468 bis 469 bis 470 bis 471 bis 472 bis 473 bis 474 bis 475 bis 476 bis 477 bis 478 bis 479 bis 480 bis 481 bis 482 bis 483 bis 484 bis 485 bis 486 bis 487 bis 488 bis 489 bis 490 bis 491 bis 492 bis 493 bis 494 bis 495 bis 496 bis 497 bis 498 bis 499 bis 500 bis 501 bis 502 bis 503 bis 504 bis 505 bis 506 bis 507 bis 508 bis 509 bis 510 bis 511 bis 512 bis 513 bis 514 bis 515 bis 516 bis 517 bis 518 bis 519 bis 520 bis 521 bis 522 bis 523 bis 524 bis 525 bis 526 bis 527 bis 528 bis 529 bis 530 bis 531 bis 532 bis 533 bis 534 bis 535 bis 536 bis 537 bis 538 bis 539 bis 540 bis 541 bis 542 bis 543 bis 544 bis 545 bis 546 bis 547 bis 548 bis 549 bis 550 bis 551 bis 552 bis 553 bis 554 bis 555 bis 556 bis 557 bis 558 bis 559 bis 560 bis 561 bis 562 bis 563 bis 564 bis 565 bis 566 bis 567 bis 568 bis 569 bis 570 bis 571 bis 572 bis 573 bis 574 bis 575 bis 576 bis 577 bis 578 bis 579 bis 580 bis 581 bis 582 bis 583 bis 584 bis 585 bis 586 bis 587 bis 588 bis 589 bis 590 bis 591 bis 592 bis 593 bis 594 bis 595 bis 596 bis 597 bis 598 bis 599 bis 600 bis 601 bis 602 bis 603 bis 604 bis 605 bis 606 bis 607 bis 608 bis 609 bis 610 bis 611 bis 612 bis 613 bis 614 bis 615 bis 616 bis 617 bis 618 bis 619 bis 620 bis 621 bis 622 bis 623 bis 624 bis 625 bis 626 bis 627 bis 628 bis 629 bis 630 bis 631 bis 632 bis 633 bis 634 bis 635 bis 636 bis 637 bis 638 bis 639 bis 640 bis 641 bis 642 bis 643 bis 644 bis 645 bis 646 bis 647 bis 648 bis 649 bis 650 bis 651 bis 652 bis 653 bis 654 bis 655 bis 656 bis 657 bis 658 bis 659 bis 660 bis 661 bis 662 bis 663 bis 664 bis 665 bis 666 bis 667 bis 668 bis 669 bis 670 bis 671 bis 672 bis 673 bis 674 bis 675 bis 676 bis 677 bis 678 bis 679 bis 680 bis 681 bis 682 bis 683 bis 684 bis 685 bis 686 bis 687 bis 688 bis 689 bis 690 bis 691 bis 692 bis 693 bis 694 bis 695 bis 696 bis 697 bis 698 bis 699 bis 700 bis 701 bis 702 bis 703 bis 704 bis 705 bis 706 bis 707 bis 708 bis 709 bis 710 bis 711 bis 712 bis 713 bis 714 bis 715 bis 716 bis 717 bis 718 bis 719 bis 720 bis 721 bis 722 bis 723 bis 724 bis 725 bis 726 bis 727 bis 728 bis 729 bis 730 bis 731 bis 732 bis 733 bis 734 bis 735 bis 736 bis 737 bis 738 bis 739 bis 740 bis 741 bis 742 bis 743 bis 744 bis 745 bis 746 bis 747 bis 748 bis 749 bis 750 bis 751 bis 752 bis 753 bis 754 bis 755 bis 756 bis 757 bis 758 bis 759 bis 760 bis 761 bis 762 bis 763 bis 764 bis 765 bis 766 bis 767 bis 768 bis 769 bis 770 bis 771 bis 772 bis 773 bis 774 bis 775 bis 776 bis 777 bis 778 bis 779 bis 780 bis 781 bis 782 bis 783 bis 784 bis 785 bis 786 bis 787 bis 788 bis 789 bis 790 bis 791 bis 792 bis 793 bis 794 bis 795 bis 796 bis 797 bis 798 bis 799 bis 800 bis 801 bis 802 bis 803 bis 804 bis 805 bis 806 bis 807 bis 808 bis 809 bis 810 bis 811 bis 812 bis 813 bis 814 bis 815 bis 816 bis 817 bis 818 bis 819 bis 820 bis 821 bis 822 bis 823 bis 824 bis 825 bis 826 bis 827 bis 828 bis 829 bis 830 bis 831 bis 832 bis 833 bis 834 bis 835 bis 836 bis 837 bis 838 bis 839 bis 840 bis 841 bis 842 bis 843 bis 844 bis 845 bis 846 bis 847 bis 848 bis 849 bis 850 bis 851 bis 852 bis 853 bis 854 bis 855 bis 856 bis 857 bis 858 bis 859 bis 860 bis 861 bis 862 bis 863 bis 864 bis 865 bis 866 bis 867 bis 868 bis 869 bis 870 bis 871 bis 872 bis 873 bis 874 bis 875 bis 876 bis 877 bis 878 bis 879 bis 880 bis 881 bis 882 bis 883 bis 884 bis 885 bis 886 bis 887 bis 888 bis 889 bis 890 bis 891 bis 892 bis 893 bis 894 bis 895 bis 896 bis 897 bis 898 bis 899 bis 900 bis 901 bis 902 bis 903 bis 904 bis 905 bis 906 bis 907 bis 908 bis 909 bis 910 bis 911 bis 912 bis 913 bis 914 bis 915 bis 916 bis 917 bis 918 bis 919 bis 920 bis 921 bis 922 bis 923 bis 924 bis 925 bis 926 bis 927 bis 928 bis 929 bis 930 bis 931 bis 932 bis 933 bis 934 bis 935 bis 936 bis 937 bis 938 bis 939 bis 940 bis 941 bis 942 bis 943 bis 944 bis 945 bis 946 bis 947 bis 948 bis 949 bis 950 bis 951 bis 952 bis 953 bis 954 bis 955 bis 956 bis 957 bis 958 bis 959 bis 960 bis 961 bis 962 bis 963 bis 964 bis 965 bis 966 bis 967 bis 968 bis 969 bis 970 bis 971 bis 972 bis 973 bis 974 bis 975 bis 976 bis 977 bis 978 bis 979 bis 980 bis 981 bis 982 bis 983 bis 984 bis 985 bis 986 bis 987 bis 988 bis 989 bis 990 bis 991 bis 992 bis 993 bis 994 bis 995 bis 996 bis 997 bis 998 bis 999 bis 1000



Hotels, Pensionen und Sanatorien

Harz	Thüringen mit Anhalt	Oberbayern mit bayr. Alpen, bayr. Allgäu, bayr. Schwaben	Ostsee	Nordsee
Nohegeßel (Harz) Pension Tannenheim. Für Erholungsbedürftige angenehmer Aufenthalt. Beste Verpflegung von 5 Mark an. Besitzer F. Vogel.	Bad Blankenburg (Thüringen). Hotel und Pension „Zum Greifenstein“, feinstädtisches Haus für Familien und Touristen. Vereine Ernährungs-Fernr. 46. Besitzer Otto Arnoldt.	Bayerisches Hochland, Graubau in Chiemgau „Gasthof zur Post“ Schöne Fremdenzimmer, gut bürgerl. Küche. Eigene Metzgerei. Pensionspreis 4.50 Mk. Prop. und Auskunft durch Besitzer: Xaver Hilger.	Ostseebad Kellenhusen Pensionshaus Bebernis nahe an der See. Gute Hamburger Küche. Pensionspreis 4.50 Mark, Vor- und Nachsalz.	Kurhaus Kaiserhof Nordseebad Borkum Pension von 5 Mk. an. Fließendes kalt u. warm Wasser. Zentralheizung
In idyll. bergumrahmten Waldörtchen in nächst. Nähe v. Bad Seckau (Glaxopkt. d. Sdharzes) bietet ich erstkl. Fremdenzimmer mit e. Licht (Bäder im Hause), bei guter u. reichl. Verpf. Tel. Sachsa 72. Pensionspr. 5 M. Prop. frei. Autogarage. Hotel zum Römerstein, Steina, Post und Bahnstation Osterhagen, Besitzer Ludwig Wienrich.	Stutenhaus (Thür. Wald 750 m) Post Schmiedefeld 103 Zimmer mit voller Verpflegung. 4.— M. Herrl. Lage, gut eingerichtete Zimmer. vorzügliche Verpflegung. Bad Berka b. Weimar. Haus Excelsior. Tel. 77. Am Kurpark, im Wald gelegenes vornehm. Pensionsh., fachm. Leitung. Ruhe u. Erholung in reinst. Gebirgswaldluft. Bäder, sanitäre Einrichtung. Liegewiesen, Vorzügliche Küche. Prospekte kostenlos.	Riesengebirge und obere schlesische Gebirge Ideale Sommer-Erholung Waldkurort 600 m hoch Bad Geltersberg in böhm. Mittelgebirge Wasserheilanstalt, Moorbad, Eisenquelle — Luftbäder. Beste Unterkunft und Verpflegung. Pension Dahleim, B. P. T. St. Lewin — Geltersbad.	Ostseebad Dahme (Pension Helene) angenehmer ruhiger Aufenthalt, gute reichl. Küche, hervorragend billig. Bad Steyer a. Planer See, Meckl. Schweiz Kurhaus Hubertus. Ein wirklicher Dorada für Erholungsbedürftige, warme u. kalte Bäder, elektr. Licht. Beste Verpflegung. Zimmer mit Pension von 5 Mk. an. Besitzer Wiegatz.	AUSLAND Lugano. Familienpension Kies-Egli. Einfacheres aber gediegenes Haus in nächster Nähe des Kurplatzes, Pension v. Frks. 8.— an. Zimmer v. Frks. 2.50 an. Portier am Bahnhof.
Bahnhofswirtschaft Gerrode (Harz) Staats- und Harzban. Angenehmer Aufenthalt, vorzögl. Speisen und Getränke. Telefon 271. G. Kohlhardt.	Wörthitz Hotel grün. Baum Telephon Nr. 8 Eigener Autoplatz (kein Ständgeid)	Taunus Baden-Baden. Kur- und Bade-Hotel „Darmstädter Hof“. Thermalbäder im Hause. Lift. Gute Verpflegung, auch Diät-Küche. Pension von 9 bis 11 Mk. Teleph. 198. Betriebsl. A. Zimmermann	Eifel, Hunsrück Siebengebirge, Rhön Hotel Milseburg (Rhön). Höhenkurort. Eisenbahn Felda-Tann, Weg. vorz. Verpf. u. sol. Pr., v. Tour. u. Fam. bev. Ang. prachit. Aufenth. Bad. Post im Hause. Fernruf Hotel Milseburg. Besitzer August Kuhn.	Abbazia (Italien). Hotel Atlantic Vornehme deutsche Häut. in best. Lage. Fließend. Wasser. Bäder, Wiener Küche. Ganzjähr. geöffnet. Bes. Jos. Klägl. Rapallo Mal-Oktober. Riviera u. Bäder. Schönst. Winter-Aufent. HOTEL SPLENID. halt. A. Bottinelli, vorm Savoy. (Genova)
Braunlage (Harz) Post-Hotel. Gut bürgerl. Haus. Volle Pension 6 M. Mit allen neuzeitlichen Einrichtungen. Fernruf 108.	Ostwald, Bergstraße und Neckarland Haushaltungs-Pensionat C. Rost, Bad Münster a. St. Gründliche theoret. sowie prakt. Ausbild. in allen hauswirtschaftl. Fäch. ganz bes. in der bürgerl. u. feinen Küche usw. Halb- u. Vollp. Aufnahme. Für Verlobte u. ältere Damen auch Aufnahme für kürzere Zeit. Näheres durch Prospekte gegen Doppelporto. Die Vorsteherin.			

Billige Ferien auf Rügen
7 Tage Bizz oder Sellin
90 Mk. einschl. Fahrt 3. Kl. ab u. bis Leipzig, beste Verpflegung u. Übernachtung. Wiederholung während des Sommers auch auf längere Zeit. Ausführung einer Gesellschaftsreise nach der Nordsee. Näheres Wolke Reisebüro, Leipzig C. I. Cottendorfer Str. 7, Hamburg-Amerika-Linie

Adler-Schreibmaschinen
die unverwundlichsten Strapaziermaschinen
über 333 000 in der ganzen Welt im Gebrauch
3 Modelle
Alleinvertreter für Halle und Umgegend:
Jaschke & Klautzsch
Alle Promenade 6
Telephon 24758 und 29068

Güllenteine
werd. in 24 St. ab. sofort (Schmerlos) ohne Opert. entz. Keine Spur ist gefehlt, gef. unter Nr. 299 910. Funn, Sompson, und Gellertinger, Sülle, Genterstraße 3.

Die Leser nützen sich und ihrem Blatt, wenn sie sich **bel Einkäufen** auf Ihre Zeitung beziehen. Wir bitten unsere Abonnenten darum

Friedrichsdorf Zinzendorf
Station Diekau.
Anerkannt das schönste Wasser unserer Provinz ist unübertroffen. Die Vorteile des Bades sind jedem Halleser bekannt, sodass sich erübrigt, diese zu schildern. Sonntagsfahrkarten. Abends ab 22 Uhr Triebwagen-Verkehr.
Sonntag, den 3. Juli
Großes Strandfest
veranstaltet vom Ver. Fr. Freisportgesellschaft zu Halle a. S. Bestleistungen aller Art, Wett-schwimmen, Laufen, Wurstschüssen etc. sowie gute Musik sorgen für Unterhaltung. Um freundliches Zuspruch bittet Fr. Kaiser.

Sedleppke Möbel für Sie!
Paul Danneberg
Reichhaltige Auswahl stets günstige Preise
Lieferung nach auswärts franko.

Nur die neuesten Wischmaschinen bringen Ihnen die höchste Entnahme. Liste frei. Beque m. Teilzahl. Ernst Herrschuh, Stegmar-Chemnitz 108.

20MK Anzahlung und 10 Monatsraten je 10 Mk. kostet der neubaute Apparat
Musik-Apparat
in Schrankform. Echt wick. Gehäuse, voll. geräuschl. laufend. Zweifelder-Schneckenwerk. Glockenk. Ton. 1 Jahr schriftl. Garantie. Umfang. Apparate u. Schallplatten-Lager d. Weltmarken: Electrola-Odeon-Grammophon-Columbia-Parlophon und Vox. Fordern Sie Apparate- u. Plattenverzeichnis.
Völlig kostenlos erhält jeder Käufer die interessante Monatschrift „Der Ton“.
7 verschiedene Vorspielnummern gestatten die ungeheure Auswahl von Apparaten und Platten.
Musikhaus Lüders & Olberg G. m. H. Halle/S., Leipziger Straße 30

Bad Wittekind
Historisches Konzert
auf Montag verlegt.
Vorverkauf geht weiter.

Expres-Schneiderei
Bügeln, Umändern, Reparieren sowie Modernisieren sämtlicher Herren- und Damengarderoben
O. Heimsath u. Sohn
Steg 19

+ Harn- und Blasenleiden +
beobachtet, ausprobiert, ärztlich empfohlen auch in härtesten Fällen
Goba verfährt.
Heberrl. erhältlich. — Bestimmt Dr. Weitzgott 241, Halle, Gr. Ulrichstr. 96

Eis-Schränke
Einfach von 60.— Mk. an
Auf Wunsch Zehnjahresgarantie
Eis-Maschinen
Beste Fabrikat. von 111.— Mk. an für Hand- u. Kraft-Betrieb

Butter-Kühler
Stets frische Butter ohne Eis
1.58

Für Reise und Ausflug
Beste Fabrikate
Aluminium-Wander-Kocher von 4.50
Butterdosen mit Glasinsatz von 69.
Aluminium-Trinkbecher von 18.
Abteil-Koffer von 3.75
Eldbestecke von 45.
Feldflaschen mit Bezug von 3.25
Wir bitten um Besichtigung unserer Ausstellungshalle.

Speise-Schränke
in Holz- und Blech von 5.50 an
Einfach zwischig vorrt.
Bestenfalls für Kinder 95.
Bestenfalls für Erwachsene von 9.50 an
Aluminium-Brotkasten von 20.
Brotkasten von 95.

Bade-Wannen
für Erwachsene und Kinder
Volks-Wannen
Sitz-Wannen
Fuß-Wannen
von 19.50 an von 12.50 an
Beste Fabrikate!

Aus der Heimatk

15 Jahre Zuchthaus für einen Wilderer.

Torgau. Der Arbeiter Ernst Päß entwich Ende August 1926 aus der Strafhaft in Naumburg und trieb sich heiltem mit der Braut in den Arm und in die Brust. Vorgenda ließ einige Tage später an der Verlegung. Das Schwurgericht verurteilte den Wilderer wegen vorläufiger Lösung, gewisse Vermögensgegenstände und unbefugten Waffenbesitzes zu insgesamt 15 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht. Strafverjährung kam in Betracht, daß der Angeklagte trotz seiner Jugend bereits achtmal vorbestraft ist.

Das Weihnachtsgeschenk an die Erwerbslosen.

Torgau. Der Rat der Stadt Torgau mit der Regierung wegen der Weihnachtsgeschenken an die Erwerbslosen dürfte eine Entscheidung nehmen, die von gewisser grundsätzlicher Bedeutung für das Verhältnis zwischen den Gemeinden und Staat und Reich sein wird. Die Stadtvorordneten haben nämlich beschlossen, die von der Regierung verlangte Straffsumme von 3000 M. nicht zu zahlen und es auf eine Klage vor dem Verwaltungsgericht ankommen zu lassen. Der Magistrat vertritt den gleichen Standpunkt. Der Rat soll dokumentieren, wie die Regierung mit den Gemeinden umspringt.

Neue Vogelwarte.

Torgau. Die Vereinigung für Vogelwarte und Vogelfunde in Torgau beschließt, in Alt-Dönnewitz eine Vogelwarte und Vogelbeobachtungsstation einzurichten. Die Vogelwarteanlagen sind durch den Besitzer, Major Beck, in vorzüglicher Weise angelegt, was auch von kompetenter Seite, vom Freizeiter von Betschlag, gelegentlich eines Lehrganges in Alt-Dönnewitz bestätigt wurde.

Ein Samariter.

Köthen. Soll da ein schneidriges Büchsen feinen Vater Mitteilungen zur Arbeitsstelle tragen, admet aber auf alles andere, nur nicht auf den Stabe. Ihm hat's nicht viel gekostet, das Eisen aber war nicht zu retten. Seinen und Wehagen ob der Verlust, und in Verabbarung der kommenden Ereignisse. Da nicht als Vater der Wirt des Landwirtsbäueres. Kommt mit, sagt er kurz zu dem trübseligen Kerlchen. Der ersuchen nach wenigen Minuten freudenzählend wieder. In der Höhe der Handlung hatte man ihm eine schützende Portion von der Tagesplatte in seinen Topf getan, die dem hungerigen Vater gewiß gut gemacht haben wird.

Das Tioli-Theater Studentenheim.

Köthen. Das Tioli-Theater wurde vor dem höchsten Amtsgericht im Wege der Zwangsversteigerung verkauft. Dabei gab mit 48500 Mark der Verein Studentenfürsorge das Hörsaalgebäude und erhielt auch den Zuschlag. Zu übernehmen ist eine Hypothek von 31 670 Mark, so daß der Gesamtsumme sich auf 80 170 Mark stellt. Der Preis ist geradezu lächerlich niedrig. Das Hauptgebäude, ein großer, monumentaler Bau mit einem großen und mehreren kleinen Sälen, Wohn- und Fremdenzimmern, ist erst vor etwa 15 Jahren neu erbaut

worben. Weiter sind vorhanden eine Sommer- und eine Winterbühne, ein großer Garten, ein altes Wohnhaus und umfangreiche Wirtschaftsgebäude. Das ganze Grundstück ist 4000 Quadratmeter groß. Das Hauptgebäude wird der Verein Studentenfürsorge als Heim für die Köthener Studentenschaft einrichten. Eine Prüfung des Sachlages will es, daß die Familie des bisherigen Besitzers heute 40 Jahre das Tioli be-wirtschaftet.

Eine Folge der Bewährungsstrafen.

Dessau. Eine Betriebsbefreiung in den Gefängnissen Anfalls erfolgt mit dem 1. Juli, als nunmehr nur noch die größeren Gefängnisgefängnisse der Kreisstädte mit Unterjünglings- und Straflagelangen belegt werden. Alle Strafen von mehr als 3 Monaten werden in der Straf-anstalt Coswig und Gefängnisstrafen von Straf-längstens 6 Monaten an weiblichen Gefangenen im Strafgefängnis Magdeburg vollstrickt. Die ledigen Gefängnisgefängnisse Harzgerode, Sonnenberg, Jechin, Drenthausen, Köstgen, Coswig dienen nur noch zur vorübergehenden Aufnahme freigezogenen Personen und solcher, die in Zivilhaft oder wegen „Ungebühr vor Gericht“ hinter Schloß und Riegel kommen, was bis zu 3 Tagen zulässig ist. Die weitausgedehnte Anwendung von Bewährungsstrafen an Stelle des Gefängnisses und der „Bewährungsstrafen“ an Stelle fortgesetzter Freiheitsstrafen haben dem Gefängnisbetrieb also Einschränkungen gebracht.

Zum Empfang des Preussischen Landtages.

Magdeburg. Am Sonntag, dem 2. Juli, feiert der Preussische Landtag der Stadt Magdeburg und der Deutschen Reichsregierung einen Besuch ab. Die Ankunft erfolgt 10 14 Uhr aus dem Hauptbahnhof. Von dort geht es mit bereitgestellten Kraftwagen nach dem Ausschickungsgebäude, wo in der Stadthalle die offizielle Begrüßung durch Oberbürgermeister Heins stattfindet. Im Anschluß daran wird Professor Minnigerode und Stadtbaurat Gaisch einen kurzen Überblick über die Entwicklung der Ausschickungsarbeiten geben. Den Schluß der offiziellen Begrüßung bildet eine Besichtigung der Gebäulichkeit unter Leitung von Magistratsbaurat Gubert. Alsdann findet eine Besichtigung der Deutschen Theaterausstellung in verschiedenen Gruppen statt. Für den Nachmittag ist eine Rundfahrt durch die Stadt vorgesehen. Am Abend werden die Abgeordneten den Vorbereitungen des Balls des Berliner Staatsopers auf der schwimmenden Bühne beimohnen.

Diebe sprengen den Geldschrank.

Stralsberg (Panz). In der chemischen Fabrik Fluor im Geleitale wurde in der Nacht zum Donnerstag ein schwerer Einbruch verübt. Aus dem verschlossenen Geldschrank im Bureau wurde das am 28. Juni mit der Post eingetrossene Geld getraubt, das am 30. Juni an die Beamten und die Gehilfen der Hauptabteilung herausgegeben wurde. Die Diebe haben sich das Geld durch Sprengung der Geldkassette unter Benutzung von Sprengstoffen im Bureau in Fluor mit ausgegibt. Zwei Arbeiter, die nachts in Fluor im Maschinenbau Dienst hatten, sollen um 1 Uhr Schiffe gehört haben, die wahrscheinlich von der Sprengung des Geldschrankes herrührten. Der auf die Spur gefahnte Polizeihund verfolgte die Spur nur bis auf die vorbeiführende Waldschaufler nach Güntersberge.

Heinrich Wilhelm Daniel-Gedenktag.

Weißerode. Der Geburtstag des bekannten hagenfeiner Heimathistorikers Heinrich Wilhelm Daniel wurde am 1. Juli in Weißerode in Form einer kurzen Erinnerungsfesterei. In Verbindung hiermit ist an dem Wohnhaus Daniels

nach ganz benommen von der Sorge der letzten Tage. „Set nur gut mit ihm!“

Ruth ergab sich. „Warum hast du mir nichts willen lassen?“

„Sei gut mit ihm!“ war das einzige, worum die junge Frau bat. Ihre Augen feuchten sich. Sie wandte sich ab.

Ruths Gewissen schlug reuevoll. Sie hätte früher kommen sollen; daß er ihr Wehleben so schwer nahm, konnte sie nicht ahnen. Ohne zu klopfen, trat sie in sein Eingebiet.

Er sah, den Kopf in beide Hände gestützt, vor dem kleinen Schreibtisch, auf dem ein Brief lag. Von rüchtern kommend, schlang sie beide Arme um seinen Nacken. Er zuckte kaum merklich zusammen und streifte ihre Hände mit einer Gebärde des Unbehagens ab, um dann eine Ent-tausung in sein Heft zu machen.

„Dach ich dich küßten, Heinz?“

„Nein!“ flang es schroff.

Sie drückte ihr Gesicht gegen seinen Schreibtisch und lächelte. So tief hatte ihn also ihr Weh-kommen getränkt! Als er ein Blatt seines Heftes umwenden wollte, legte sie ihre Hand darauf und sagte seine Augen. Da traf sie ein Bild. Dort!

„Nein! Abweilen!“ Ein Fremder gemorden! Ihre Hand fiel herab.

„Soll ich gehen?“ fragte sie, bloß vor Er-regung.

„Ja!“

Er beugte sich wieder über sein Heft und machte Eintragungen, ohne ihre Anwesenheit weiter zu beachten. In ihr hörte alles auf. Sollte er ein Recht, sie so zu behandeln, nur aus dem Grunde, weil sie so lange weggeblieben war? Er selbst hatte sie ja gebeten, nicht so oft zu kommen. Aber sie gedachte der Worte Ulas.

„Du bist krank!“ sagte sie liebevoll. „Soll ich bei dir bleiben?“

„Du? Nein! Du nicht! Was sollst du bei mir?“

vom Magistrat der Stadt, unter Teilnahme der gesamten Bevölkerung und der Schönen Weisheits eines Gedichtes angebracht worden. Daniel wurde am 1. Juli 1827 in Puffleben bei Weißerode als Sohn eines Landwirts geboren. Er erlernte das Bäckerhandwerk. 54 Jahre lang hat er hier auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens gewirkt, bis ihm ein sanfter Tod 1905 die Augen schloß. Daniel ist namentlich durch seine hochpreisigen Dichtungen bekannt geworden, die in Julius Wengert einen Komponisten fanden, der die Dichtungen zum Volkslied machte.

Großfeuer.

Das Galhaus „Zum Burgstier“ in Flammen. — Der Besitzer verheiratet.

Stiege. In der Nacht zum Freitag erlitten Feuerkatastrophe das Galhaus „Zum Burgstier“ in Flammen. Der Gal und das große Zimmer darunter brannten nieder, das Haus wurde stark beschädigt. Das Mobiliar konnte nur zum Teil gerettet werden. Außer der hiesigen und umher Wächter war auch die Kreisfeuer-spritze aus Blankenburg am Löschen beteiligt. Eine Reichswehrkompanie aus Quablinburg, die in Stiege in Quartier lag, leistete ebenfalls Hilfe. Der Besitzer des Galhauses, Galtwitz Schomburg, wurde nach einem Verstoß durch den hiesigen Landjäger unter dem Verbot der Brandstiftung verhaftet und in das Blankenburger Gefängnis eingeliefert.

Ein Auto auf Schienen.

Halberstadt. Am Montag wird die Halberstadt-Blankenburger Eisenbahn einen von ihrem Generaldirektor Dr. Ing. e. h. Steinhoff konstruierten Triebwagen dem öffentlichen Verkehr übergeben. Der Triebwagen ist gleichsam ein Auto auf Schienen, er stellt auf dem Gebiete der Technik eine Neuerung dar. Nach umfangreichen Versuchen ist es gelungen ihm aus Leichtmetall herzustellen und so jein Eigengewicht wesentlich herabzumindern. Ausgestattet ist der Wagen mit einem Motor von 80 PS. Leistung und fährt schnell er auch die größte Steigung 1:16. Sein Fahrgastvermögen beträgt 60 Personen.

Räuber stück einer Kräh.

Was der Wilmart. In Jeggau strichen Krähen mitten im strömenden Regen nachtragsjähend über das Feld. Eine der Krähen, ein belodertes starker Vogel, feuerte auf einen Bauernhof zu, floß ein paar mal hin und her und stürzte sich dann auf eine junge halbfähige Gans, die immerhin schon die Größe eines Hühnes hatte. Mit dem flüchtig freitenden Tier erhob sie sich schwermäßig in die Luft. Ein Anwohner, der den frechen Raub sah, erhob ein großes Geschrei und lief, heilig mit den Armen winkend, dem Wäcker nach. Der erstah nichtsend und ließ seine Beute zur Hand. Die Gans war allerdings schon tot. Handlente, die den Vorgang beobachteten, er-läuterten ausdrücklich, es habe sich nicht um einen der so selten gemordeten großen Kralbren gehandelt, die bekanntlich mit Raubvögeln leben, sondern um eine gemöhnliche Kräh.

Feuerkampf mit Einbrechern.

Sardellen. Nachts wurde bei dem Gastwirt Birtzen in Sardellen eingebrochen. Die Diebe wurden von dem Gastwirt geföhrt. Birtzen richtete an die beiden Einbrecher die Aufforderung, die Hände hochzuhalten. Der eine, ein gewisser Dippe aus Dönnewitz, kam dieser Aufforderung nicht nach. Er entpinn sich ein Feuergefecht, wobei Dippe an der Stirn verletzt wurde. Der zweite Einbrecher, Komat aus Magdeburg, schloste, wahrscheinlich mit dem ihm hoch verlehnten Räubern, Dr. Schweremundele in a b auf dem Transport zum Kreisstrafhaus in Sardellen.

Die Tränen würgten ihr die Kehle.

„Ich bin doch keine Frau!“ Es war mit dem letzten Heft edelster Selbstbeherrschung gesprochen. Da wandte er ihr sein Gesicht zu. Eine tiefe Jorntafte lag über seinen Augen. „Hüte dich! Treibe mich nicht zum Weinen!“ Du! Du — dir ist das Heiligste nicht heilig!“ stieß er hervor. Sie judte zusammen und trat einen Schritt zurück.

Ein Zug, halb Jor, halb Bedachtung, trat in sein Gesicht. Die Furchen um die Mundwinkel vertieften sich.

„Du brauchst keine Sorge zu haben, daß ich dich schlage. Ich verzeihe mich an keinem Weibe, und wenn es das verdorbenste wäre!“

Seine Hand glitt wieder über die Zellen des Heftes. Aber zitterte er vermocht kaum die Feder zu meistern. Warum ging sie nicht? Was wollte sie noch? Dröhnen im Halsraum würde wohl schon der andere auf sie warten, den sie geföhrt und Wehler genannt hatte. Was suchte sie hier bei ihm?

Als er sich umfah, war er allein. Er atmete förmlich auf. Wenn sie noch länger geblieben wäre, hätte er sie in die Arnie gepußt. Sie war ja sein Weib! Er lachte auf! Sein Weib! Hengenberg hatte Recht, „Weib“ hatte einen Beispielmag.

Ruth wußte nicht, wie ihr geföhren war. Sie blieb vor seiner Tür gegen den Pfosten gelehnt stehen. Er mußte sie ja zurücklassen. So konnte er sie doch nicht gehen lassen. Aber sie wanderte verzerrt. Er tief sie nicht!

Durch ihr Herz ging ein Stich. Was hatte sie ihm getan? Nichts! Sie war sich keine Schuld bewußt. Nur der, daß sie ihn hatte auf ihr Kommen warten lassen. Aber er hatte sie ge-kräft wie eine Verbredlerin. Und doch ihre Liebe, mochte er sie noch so erbtarmungslos getraden, ihre Liebe konnte nicht sterben. Ihre Seele schrie nach ihm. Sie sehte hinter das dem Weib.

Neubau eines Jugendheimes.

Wobesern. Anfang dieser Woche fand eine Besprechung zum Bau eines Jugendheimes statt. Es waren erschienen der kommunistische Landrat Regierungsrat Dr. Wandersloh sowie der Kreisjugendleiter und der Kreisbaumeister. Das Gelände auf der Jägerhofener Höhe wurde projektiert und eine geeignete Stelle für das Projekt festgelegt. Wie verlautet, soll der Bau bis zum Herbst vollendet sein.

Drei „Böde“ auf einmal.

Tröbsdorf. Hier erzählt man sich folgendes Geschichtchen, das nach glaubwürdigem Bericht in einem am Südbogen des Eiterberges gelegenen Bergort geöhren sein soll. Als am heiligen Morgen, wie üblich, mit dem grauenben Tag die Böde mit ledigem Schütteneuer empfangen wurden, hatte einer von den Kiroben einen ganz beloderten Dösel, der fast an eine Geföhle des Banons von Mühlentöben erinnerte. Dieser Schütteneuer war belodert mit einem Klebfeld der beloderten Böde. Das Korn blinnte auf dem Blatte und im Saub sich es den Bod um. Der vorföhige Jägermann dachte wohl, daß jeder um föhren sei, und lenkte die Schütteneuer eines Drilling nach dem Geföhle in die ewigen Jagdgründe nach. Als es bräben immer noch nicht stille wurde, ging er mit belodertem Waffe das Weib an. Aber aber föhren sein Eritraumen! Als er sich dem Bod näherte, sah nicht nur ein Bod auf der Straße, sondern auch noch ein stammer Jude, der zu allem Überflus ein Keubun im Franze hatte. Sei näherer Unterfarnung stellte es sich heraus, daß der Jude ein Süde und des Keubun ein Keubun war. Der glückliche Süde hatte alle drei „Böde“ auf einmal geföhrt. Da der Jude für die Beute nicht zulange, wurde sie mit einem Handwagen in das nahe Dorf geföhrt.

Gewitter und Hagel.

Leipzig. Freitagnachmittag ist ein schweres Gewitter über Leipzig niedergelassen, das sehr starken Regen brachte. Das Gewitter war noch heftigem Wind und Donner begleitet, auch ist Hagel in erheblichen Mengen gefallen. Die Feuerweh wurde in etwa 25 Fällen alarmiert, weil das Wasser in die Keller eingebunden war und dort eine Höhe bis zu 80 Zentimeter erreicht hat. Brandföhren ist nicht entstanden. Am Abend ging noch ein Sturmartiger Wind, der an den Bäumen durch Herabtreiben von Ästen mannig-fachen Schaden anrichtete. Nach 19 Uhr waren die Telefonverbindungen mit Berlin geföhrt, weil auch dort ein schweres Gewitter niederging.

Originelle Mahnung zur Mäßigkeit.

Stahlham. An der Tür einer feinen Herberge in der Umgebung eines Ortes finden man folgenden beherzigenswerten Spruch: „Denk daran, daß vier tolle Götter einen Eiter machen. Zwei Eiter verursachen Trunkenheit, und Trunkenheit veranlaßt Diskussionen. Solche werden führen zu Streit, Streit zu Kaufereien, Mord und Todschlag. Die drei sind bestimmt ins Gefängnis. Kommt ruhig her, geht ruhig, bezahlt ordentlich und schreibet vom Wirt in Freund-schaft!“

Naturheil-Methodo Knapp
Die weltberühmten **Pflanz-Knapp-Pillen**
Anwendung zur Naturheilung und **Schlafungs-Hopelung**
Halle, Leipzig, Halle, S., Am 1. Juni 1927
Zu haben in jeder Apotheken zu 1 Mk.

Unter der Geißel des Lebens.

Originalroman von **J. Schneider-Föhrt.**
Hrberberghaus durch Stuttgarter Romanzentrale
C. Neumann, Stuttgart.

(als Fortsetzung.) (Hrberberghaus verboten.)

Am nächsten Morgen machte Lisa einen Besuch in dem Schlaf Frauenkammer. Aber sie mußte un-verrichteter Dinge heimkehren. Der gnädige Herr, hier, es sei abgerufen. Ebenfalls, das gnädige Fräulein. Man erwarte beide nicht vor Ende der Woche zurück.

Lisa hatte das Gefühl, als liege die ganze Verantwortung auf ihr, wenn Fortmann ein Unglück zutraf. Welcher Art dieses Unglück sein sollte, wußte sie selbst nicht zu sagen. Sie forschte auf jeden Schritt, der oben in seinem Zimmer laut wurde. Sie entrappte sich sogar, daß sie in aller Morgenfrühe vor seiner Tür stand und lautlos, ob nicht das Rascheln eines Blattes oder sonst ein Lebenszeichen von ihm an ihr Ohr dröh. Wenn er zu Tisch erschien, atmete sie lebendiger auf. Gottlob, er lehte noch! Sie wandte das unheimliche Gefühl nicht los, als würde er einmal tot auf den Dielen liegen. Sie forschte an jedem Fuß, ob es nicht ein Schuß sei, und kam ein dumpfer Schuß von oben, so schatz sie zusammen. Wehlich war es kein Räder, der zu Boden geglieten und nun leblos ausge-streckt lag.

Und dann nach sechs Tagen kam eines Vormittags ganz unerhofft Ruth herüber nach dem Lausenghof, lächelnd, mit strahlenden Augen. In denen die Sehnsucht nach dem Manne ihrer Liebe geblieben stand. Sie hätte es nicht länger mehr ausgehalten. Sie mußte ihn leben!
„Lisa atmete auf. „Er ist krank!“ sagte sie,

Mietgeuche
Biete:
Suche:

Zweifamiliger
Gasheerd
Kaufgeuche
Badeeinrichtung

Sport-
Kampfwagen
Piano
300 Mark

Strümpfe
Fallabona Feder

Vorgeld und Hypotheken
Zeugnis-
Abdrücken

Englisch
Fritz Schulz jun. A-G
Leipzig

Von der Reise zurück
Sanitätstakt
Dr. med. Hans Fischer

Zurückgekehrt
San.-Rat Dr. Gravinghoff
Kinderarzt

Von der Reise zurück!
Hermann Richter, Dentist

3 bis 4 leere Zimmer
mit Küche in Halle oder engere Umgebung

Landhaus
mit großem Garten
(2,5 Hektar) ab 1. Jan. 1928 zu vermieten

Kindereisenbahn
zu erhalten, zu verkaufen

Landhaus
mit großem Garten
(2,5 Hektar) ab 1. Jan. 1928 zu vermieten

Kindereisenbahn
zu erhalten, zu verkaufen

Landhaus
mit großem Garten
(2,5 Hektar) ab 1. Jan. 1928 zu vermieten

Kindereisenbahn
zu erhalten, zu verkaufen

Landhaus
mit großem Garten
(2,5 Hektar) ab 1. Jan. 1928 zu vermieten

Kindereisenbahn
zu erhalten, zu verkaufen

Landhaus
mit großem Garten
(2,5 Hektar) ab 1. Jan. 1928 zu vermieten

Kindereisenbahn
zu erhalten, zu verkaufen

Landhaus
mit großem Garten
(2,5 Hektar) ab 1. Jan. 1928 zu vermieten

Kindereisenbahn
zu erhalten, zu verkaufen

Landhaus
mit großem Garten
(2,5 Hektar) ab 1. Jan. 1928 zu vermieten

Kindereisenbahn
zu erhalten, zu verkaufen

Landhaus
mit großem Garten
(2,5 Hektar) ab 1. Jan. 1928 zu vermieten

Kindereisenbahn
zu erhalten, zu verkaufen

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute nachm. 1/4 Uhr unseren innigstgeliebten, nimmermüden, treusorgenden Vater und guten Großvater

Herrn Xaver Hapig

nach kurzem, schwerem Leiden im Alter von 73 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu rufen.

Er folgte nach 1 1/2 jähriger Trennung seiner schmerzlich vermiften Lebensgefährtin im Tode nach und vollendete sein arbeitsreiches und gesegnetes Leben wohl vorbereitet durch die Tröstungen seines katholischen Glaubens.

In tiefster Trauer:

Marianne Hapig
Clara Tacke geb. Hapig
Max Hapig
Lilli Gützer geb. Hapig
Hildegard Hontigmann geb. Hapig
Margot Pies geb. Hapig
Franz Tacke
Aenne Hapig geb. Pies
Eduard Gützer
Wilhelm Hontigmann
Wilhelm Pies
und 10 Enkelkinder.

Hohenthurm, den 1. Juli 1927.
Wurzen, Landsberg (Bez. Halle a. S.), Trier, Hohenthurm, Coblenz.
Die Beisetzung findet statt am 4. Juli, nachmittags 3 Uhr, in Hohenthurm vom Trauerhause aus.
Der Trauergottesdienst findet statt am 4. Juli, vormittags 1/2 9 Uhr, in der Kapelle zu Hohenthurm und am 5. Juli, vorm. 1/2 8 Uhr, in der St. Franziskus- und Elisabethkirche zu Halle a. S.

Am 1. Juli starb nach kurzer Krankheit das Mitglied unseres Hauptausschusses,

Herr Generaldirektor Xaver Hapig Hohenthurm

Wir verlieren in dem Entschlafenen einen treuen Freund, einen überzeugten Anhänger der in unserem Konzern ruhenden Gedanken, einen echt deutschen Mann, der in Treue, Hingabe und Selbstlosigkeit mit uns für das Wohl der Rüben bauenden Landwirtschaft Mitteldeutschlands und der zu uns gehörenden Rohzuckerindustrie arbeitete. Wir werden ihn nie vergessen.

Halle, den 2. Juli 1927.

Vereinigung mitteldeutscher Rohzuckerfabriken (Konzern Halle-Rositz-Holland)

C. Wenzel, Teutschenthal von Ludwigger

Am 1. Juli erlöste der Tod meinen Generaldirektor,

Herrn Xaver Hapig

nach kurzer, schwerer Krankheit von seinen Leiden.

Tief erschüttert stehe ich an der Bahre dieses hervorragenden Mannes, dessen Name unzertrennlich mit Hohenthurm verbunden ist.

42 Jahre stand der Entschlafene mit zielbewußter, uermüddlicher Schaffensfreude in leitender Stellung.

Aufrecht in seiner Gesinnung, ein echter Westfale, pflichtbewußt bis zum Äußersten, war er meinem Vater und mir ein treuer Helfer und Freund. Mein und meiner ganzen Familie unausschlicher Dank folgt ihm über das Grab hinaus und dieser Dank soll auch dadurch zum Ausdruck kommen, daß im Gedenke des Verewigten weiter gearbeitet wird und sein Werk erhalten bleibt.

Hohenthurm, den 1. Juli 1927.

Graf von Wuthenau-Hohenthurm.

Statt besonderer Anzeige.

Heute entschlief sanft nach einem arbeitsreichen Leben mein innigstgeliebter Vater, unser guter, treusorgender Großvater, Urgroßvater und Onkel, der

Baumlester und Kommerzienrat

Friedrich Kuhn

im fast vollendeten 91. Lebensjahre.

Halle a. S., den 1. Juli 1927

Steinweg 42

In tiefer Trauer im Namen der Hinterbliebenen

Frau Margarete Lange geb. Kuhn.

Die Beerdigung findet Montag, den 4. Juli 1927, 12 1/2 Uhr nachmittags von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.
Von Beileidbesuchen wird gebeten, abzusehen. Freundlich zugedachte Kranzspenden nimmt die Beerdigungsanstalt „Pietät“, A. Burkel, Kleine Steinstraße, entgegen.

Am 1. Juli 1927 verstarb nach kurzer Krankheit im Alter von 73 Jahren unser hochverehrter Chef

Herr Generaldirektor Xaver Hapig Hohenthurm.

Trotz seines Alters ging er zu früh von uns, denn wir verlieren in ihm einen gerecht und vornehm denkenden Vorgesetzten, der auch als Mensch durch seine Güte und sein edles Wohlwollen unseren Herzen nahegestanden hat. Ein Mann von uermüddlicher Schaffensfreudigkeit und Tatkraft ist mit ihm dahingegangen, der seine vornehmste Aufgabe in der treuen Erfüllung seiner Pflichten sah. Sein Leben und seine Arbeit sollen uns stets ein Vorbild sein, und wir wollen sein Andenken dadurch ehren, daß wir seinem Beispiel folgen.

Wir Bedauern und bedauern die Gräblich von Wuthenau'schen Güterverwaltung Hohenthurm, Glesien, Homburg Landsberg (Bez. Halle a. S.), Petersdorf.

Am 1. Juli 1927 verstarb im gesegneten Alter von 73 Jahren unser allverehrter

Herr Generaldirektor Xaver Hapig Hohenthurm.

Fast ein Menschenalter hindurch haben viele von uns unter ihm gearbeitet und nun stehen wir alle voller Wehmut an seinem Grabe, denn wir verlieren in ihm einen gerecht denkenden edlen Chef, der in all den Jahren uns mit seiner väterlichen Güte auch als Mensch nahegestanden hat.

Sein Name und sein Ruf werden unter uns in Ehrfurcht und Treue fortleben.

Antseher, Arbeiter und Arbeiterinnen der Güterverwaltung Hohenthurm, Glesien u. Homburg.

Am 1. Juli 1927 verstarb nach kurzen schweren Leiden

Herr Generaldirektor Xaver Hapig Hohenthurm.

Während der Jahre, in denen wir ihm unterstanden, haben wir ihn als gerechten und wohlwollenden Vorgesetzten kennen und schätzen gelernt, sodaß wir mit den anderen um ihn trauern.

Antseher, Arbeiter u. Arbeiterinnen der Güter Petersdorf und Landsberg (Bez. Halle a. S.)

Statt besonderer Anzeige

Heute morgen 9 1/2 Uhr verschied plötzlich mein lieber Mann, unser guter Vater, der Kaufmann

Paul Mitsching

im 55. Lebensjahre.
Halle a. d. S., den 1. Juli 1927,
Lindenstraße 3.

Clara Mitsching geb. Schultze, Gottfried Mitsching, Helmut Mitsching.

Die Trauerfeier mit anschließender Einäscherung findet am Montag, nachmittags 3 Uhr, in der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes statt. Freundlich zugedachte Kranzspenden nimmt die Beerdigungs-Anstalt „Pietät“ (Max Burkel), Kl. Steinstraße 4, entgegen. Von Beileidbesuchen bitten wir absehen zu wollen.



Am 1. Juli ist unser langjähriges Mitglied

Herr Paul Mitsching

zur ewigen Ruhe eingegangen.

Dankbar erinnern wir uns, daß der Verschiedene ein eifriger Förderer unserer Bestrebungen gewesen ist.

Verband reisender Kaufleute Deutschlands Sektion Halle (Saale).

Beerdigung findet Montag, den 4. Juli, nachm. 3 Uhr, von der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus statt.

Heute vormittags 1/2 11 Uhr verschied ganz unerwartet meine liebe Frau, unsere Schwester und Schwägerin

Frau Auguste Nachtigall geb. Köhler

im Alter von 53 Jahren.

Lieskau, den 1. Juli 1927.

Im Namen der Hinterbliebenen Ernst Nachtigall.

Die Beerdigung findet am Montag, den 4. Juli, nachmittags 3 Uhr statt.

Danksagung.

Für die liebevolle Teilnahme und die überaus großen Kranzspenden beim Heimgange unseres treuen Entschlafenen, des

Schmiedemeisters

Berthold Winkel

sagen wir allen hiermit auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Könnern a. d. S.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Eis- maschinen

9-16 Ltr. Inhalt, doppel- u. einfachwandig, in vorzüglicher Qualität, sofort ab Lager, solange Vorrat reicht.



Halle'sche Feigteil-, Knet- maschinen- u. Dampfback- ofen-Fabrik F. Herbst & Co. Halle (Saale) E. 40. Fernruf: 259 27, 263 27, 267 33.

Gütel. Seisplatte von 9 Wirt an. G. Seife, G. Gumburg & Co.

Wappsteinen Größe 12 W., Breite 6 W. an, gelb. W. C. W. mit 16 3 3070 an die G. v. S. 312.

Wer nicht Gmohnberet an Dinge gut und billig! C. W. mit 16 3 3070 an die G. v. S. 312.

Für die Reise fertige, leuchtende, leicht- und waschbar. Große Auswahl. Billigste Preise. M. Ackermann, Gr. Ulrichstr. 47.

